

**Bezugspreis:**  
 Heftweise 40 Pfg. (Bringelohn 10 Pfg.), auch die  
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.  
 Einzelr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.  
 Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
 Stadt-Anzeiger.

# Wiesbadener

**Anzeigen:**  
 Die 6-spaltige Beilage über dem Raum 10 Pfg.  
 für Anzeigen 15 Pfg. Beilage über dem Raum 10 Pfg.  
 für Anzeigen 30 Pfg. für Anzeigen 60 Pfg.  
 Expedition: Marktstraße 17.  
**Telephon-Anschluß Nr. 199.**  
**Intelligenzblatt.**

# General Anzeiger.

**Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 119.

Samstag, den 26. Mai 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

## I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten sind durch den geschäftsführenden Ausschuss für Errichtung des **Möhring-Denkmales** zu dem am **Sonntag, den 27. Mai l. Js., Mittags 12 Uhr**, auf dem neuen Friedhofe stattfindenden Enthüllungsfest freundlichst eingeladen worden mit der Bitte, an der Feier zahlreich theilzunehmen.

Von dieser Einladung gebe ich den Herrn Stadtverordneten hierdurch ergebenst Kenntniß.

Wiesbaden, den 24. Mai 1894.

Der Vorsitzende  
 der Stadtverordneten-Versammlung.

### Bekanntmachung.

Die **Gewerbesteuerrolle** der Stadt Wiesbaden pro Etatsjahr 1894/95 liegt in der Zeit vom 23. bis incl. 30. d. Mt. in den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr zur Einsichtnahme der Gewerbesteuerpflichtigen im **Lokale der unterzeichneten Kasse Friedrichstraße 25**, offen.

Königliche Steuerkasse I.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 16. Mai 1894.

Der Magistrat. J. B.: Hef.

## Stadtbaumeister, Abth. für Kanalisationwesen.

### Bekanntmachung.

Bei Revisionen von Hausentwässerungsanlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die **Wassererschlüsse** unter den Küchenpflüsteinen und sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Bleisiphons, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen schlechter gesundheits-schädlicher und übelriechender Luft aus den in den Siphons sich ansammelnden, in Fäulniß übergehenden, Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb wiederholt auf die **Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer guten Reinhaltung der Wassererschlüsse unter den Pflüsteinen und Ausgüssen** hingewiesen. Die Reinigung sollte in der Regel allwöchentlich einmal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren werden.

Nachdem man zunächst in den Siphon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettsäure zu lösen, stellt man direkt unter den Siphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Lauge oder einem andern geeigneten Werkzeug, die am tiefsten Punkte des Wassererschlusses angebrachte Schraube und reinigt durch die entstandene untere Oeffnung, am besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtstiel, durch mehrmaliges Auswischen die gekrümmten Rohre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandtheilen zu befreien. Hierauf gieße man noch Schließung der Schraubendöffnung eine genügende Menge Wassers, am besten heißen Wassers, in die Ablauföffnung des Spülsteines oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen Schmutztheile aus dem Wassererschluß entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wassererschluß aufgestellten Eimer schütte man in das Toilet aus.

Wiesbaden, den 12. Mai 1894.

Der Magistrat: v. Jbell.

### Bekanntmachung.

Hier wohnhafte **Schreiner- oder Schlossermeister**, welche geneigt sind, einen armen Knaben evtl. gegen eine aus dem Centralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städt. Armenverwaltung, Rathhaus, Zimmer Nr. 12, melden.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Für das **städt. Krankenhaus** dahier sollen nachbenannte **Leinengeräthe** im Submissionswege vergeben werden: 300 Stück Betttücher, 300 Stück weiße Gebildhandtücher, 200 Stück Küchenhandtücher, 150 Stück Badehandtücher, 200 Stück Kopfstößenbezüge, 50 Stück Männerhemden, 50 Stück Frauenhemden, 20 Stück Doctorschürzen, 24 Stück Männerrocke, 12 Stück Männerhosen, 12 Stück Frauenkleider, 40 Stück Servietten und 10 Stück Tischtücher.

Respectanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Leinengeräthen“ versehen bis **Dienstag, den 29. Mai c., Vormittags 10 1/2 Uhr**, in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen, sowie die betr. Muster zur Einsicht vorliegen.

Wiesbaden, den 12. Mai 1894.

Städt. Krankenhaus-Direction.

### Bekanntmachung.

Montag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden die zu den Nachlässen:

1. Der Wittve des Heinrich Paulus, Katharine geb. Beaupaine;
2. der Ehefrau des Schuhmachers Johannes Lambrich, Wilhelmine geb. Roos;
3. der Wittve des Bernhard Linkenbach, Elise geb. Bilz;
4. der Ehefrau des Heinrich Fint, Wilhelmine geb. Maxeiner;
5. der Wittve des August Göbel, Christine geb. Hennemann;
6. des Fuhrknechts Peter Haupt;
7. des Schreiners Nicolaus Engel;
8. des Tapezierers August Eichmann;
9. des Tagelöhners Johann Jungbluth;

gehörigen Haus- und Küchengeräthschaften u. Kleidungsstücke in dem Dachstock des Rathhauses hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. Mai 1894.

236

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 30. d. Mts., Vormittags**, wird die diesjährige Grasnutzung von ca 9 Morgen städtischer Wiesen in den Distrikten „**Alterweiher**“, „**Leichtweishöhle**“, „**Münzberg**“, „**Adamsthal**“ und „**Stockwiese**“ belegen, an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer **Vormittags 8 Uhr** bei der Beaufsichte.

Wiesbaden, den 22. Mai 1894.

237

Der Magistrat: J. B. Körner.

### Holzversteigerung.

**Montag, den 28. Mai c.**, soll das im Stadtwalde, Distrikt „**Langenberg**“ bis jetzt nicht abgefahrene Holz, nämlich

**38 Rmtr. buchenes Prügelholz** und **800 buchene Wellen**

öffentlich meistbietend, gegen **Creditbewilligung bis zum 1. September d. Js.** versteigert werden. **Zusammenkunft Morgens 9 Uhr** bei der **Leichtweishöhle**.

Wiesbaden, den 19. Mai 1894.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

## Fremden-Verzeichniss vom 23. Mai 1894.

<b>Hotel zum Adler.</b>	Frau Anderton	England
Warnecke und Frau	Giften	
<b>Hotel Bellevue.</b>	Pereg, Privatier	England
H. Eisner	Scharp u. Frau	Gelsenkirchen
<b>Cölnischer Hof.</b>	Dahlert	Berlin
Wagenknecht, Rent.	Colberg	
Ferno, Rittergutsbesitzer,	Lorenz, Stadtr.	Sondersleben
und Frau	Medon	
<b>Hotel Bristol.</b>	Frau Keller	Köln
Hilzer, Commerzienrath, mit	Hirschfeld, Fbkb., u. Fr.	Berlin
Fr. u. Fr. Tocht., Romscheid	Tworoger	Berlin
	Kohlmann	Düsseldorf
	Morgen	Dietenmühle.
	Dr. Levy-Albert, Arzt	Metz

Frau Reepmaker	Rotterdam	Kritzler und Frau	Kirchen
Caesar	Detmold	Appel	Rathenow
Rappaport, General-Ag.	Berlin	Schellenberg	Frankfurt
Thomann, Gutsbes.	Ebertsheim	<b>Hotel Oranien.</b>	
<b>Europäischer Hof.</b>		Fleischmann	Schwerte a. d. R.
Möller, Oberförster	Okrilla	<b>Promenade-Hotel.</b>	
<b>Badhaus zum Engel.</b>		Kohn	Wien
Weber, Pfarrer	Londorf	Lapatine u. Frau	Petersburg
Frau Heilbronn	Berlin	Weilbach u. Tocht.	Nördlingen
Fr. Runge	Berlin	<b>Quisisana.</b>	
<b>Einhorn.</b>		Frau Ingen, Kaffal mit Fam.	Petersburg
Schäfer	Frankfurt	Binnie	Sydney
<b>Greif und Frau</b>	München	Fr. Binnie	Sydney
Wolf	Stuttgart	Seemann und Frau	Leipzig
Mühlich	Schneeberg	<b>Quellenhof.</b>	
Fauke	Köln	Janzer, Kfm.	Hamburg
Lotz	Giessen	<b>Hotel Rose.</b>	
Schwall	Pirmasens	Spaeth und Frau	Berlin
E. M. Schwall	Pirmasens	Miss Fox	Irland
Ehate, Opersänger	Darmstadt	Schuster, Bankier, u. Tochter	Irland
Linn, stud. techn.	Karlsruhe	Bullen m. Fr. u. Sohn	Chicago
Dittmar, stud. techn.	Karlsruhe	Mad. Vischer u. Bod.	Bale
Rothschild	Stuttgart	Mr. u. Mrs. Milner	Bickenham
Strumski	Bad Oynhausen	Miss E. und B. Colt	London
<b>Erbprinz.</b>		Erasm	Remscheid
Eekert, Ingen.	Braunschweig	<b>Rhein-Hotel.</b>	
Becker, Gutsbes.	Nierstein	Maes und Frau	Dedemtsaard
Geschw. Müller	Berlin	Gräfin Matuschka	Wiesbaden
Nettu, Souffleur	Berlin	Haase und Fam.	Guben
Lepp	Baizenheim	Gerstenbrand u. Fr.	Presburg
<b>Goldene Kette.</b>		Gablentz u. Fam.	Reichenbach
Schlagowski	Thorn	Gruber und Fam.	Posen
Röding, Landwirth	Rödelheim	Claus und Familie	Elster
Dr. Potel	Nauenburg a. S.	<b>Römerbad.</b>	
<b>Goldene Krone.</b>		Friedmann	Bernburg
Rinek	Birkenfeld	Segitz, Lehrer	Erfurt
<b>Grüner Wald.</b>		Frau Kumm	Erfurt
Stollmann	Berlin	Wolff und Frau	Rodewisch
Nierhoff u. Frau	Waltrop i. W.	Frau Rostowsky	Warschau
Ruppel	Brüssel	Fr. Cohen	Warschau
Krumb, Fabrikant	Berlin	<b>Schwarzer Bock.</b>	
Vowerk, Bürgermeister, und	Lüben i. Schl.	Baron von Taube	Wehlheiden
Flum	Würzburg	Hirschberger	Lübbenau
Gelershöfer	Frankfurt	Stechow, Oberförster	Wispan
Schultz	Plauen i. V.	Dr. Friedländer	Frankfurt
Lichtensteina	Berlin	<b>Schützenhof.</b>	
<b>Hotel Happel.</b>		Frau Kürschner	Fürth
Müller	Strasburg	Hauck, Reichsbankbeamter	Hannover
Rupp	Herborn	Stryck, Posibeamter	Gnesen
Günther	Saarbrücken	Fr. Stauffer	Mayen
Heuser und Frau	Frankfurt	Nachtigall	Osterfeld
<b>Kaiser-Bad.</b>		Braun, Schriftsetzer	Berlin
Lührmann, Apotheker, mit	Köln	Schanz, Botenmeister	Berlin
Frau und Kind	Hannover	Jölich	Hausen
Ditfurt und Frau	Excell.	Frau Felbinger	Dietesheim
von Roques und Frau	Magdeburg	Seipel	Dietesheim
Miss Aleck	London	Frau Jung	Hechelheim
Saatz mit Tochter	Claushagen	Schirmer, Gasmaler	Baierdorf
Imm, Rendant	Bromberg	Frau Müller	Dorchheim
<b>Karfen.</b>		Fr. Spahn	Höchst-Gelnhausen
Brewo, Redact., u. Frau	Köln	Walther	Frankfurt
<b>Hotel Kronprinz.</b>		Frau Hill	Düsseldorf
Fabian, Kfm.	Dierdorf	<b>Hotel Schweinsberg.</b>	
Agnes Kirsch	Breslau	Grab	Hofheim
Louise Engelberth	Gudensberg	Claus und Frau	Stuttgart
Fanny Bacharach	Mannsbach	Goerling	Frankfurt
<b>Hotel Minerva.</b>		Müller	Dresden
Freiherr von Illingen, kgl.	württemb. Kammerherr	Jacobs, Inspector	Berlin
<b>Stuttgart</b>		Kahl	Düren
Ulrich, Regierungsr.	Bromberg	Dahmen	Venden
<b>Nassauer Hof.</b>		Pudel	Loschwitz
von Nirpsch	Berlin	<b>Taunus-Hotel.</b>	
Frau Goldschmidt	Cassel	Meyer, Fabr., u. Frau	Köln
Frau Dremel u. Tocht.	Aachen	Laongenfeld u. Fr.	Nürnberg
Frau Senator Gosling und		Stahow, Oberförster	Wespan
Tochter	Osnabrück	Schröder, Apotheker, und	
Frau Dr. Merck	Darmstadt	Familie	Bevenson
Kretzer, Fbkb.	Berlin	Petermann u. Frau	Stockholm
<b>Villa Nassau.</b>		Rosster	Berlin
Frau Teichmann mit Fam.		Lups, Rentner	Königswinter
und Bed.	Hamburg	Frau Oberstabsarzt Dr. Bötcher	und Tochter
<b>Hotel National.</b>			Leipzig
van den Wyngart, Dir.	Berlin	Paralla	Breslau
<b>Hotel du Nord.</b>		Becker, Chemiker	Ems
Sandkuhl u. Frau	St. Johann	Schottländer, Rent.	Breslau
Frau Jon Kluck	Halle	Golsch, Archit.	Ransberg
Fr. Johanna Kluck	Halle	Fischer, Rentner	Bremen
<b>Nonnenhof.</b>		Brames	Breslau
Schönenberger	Heidelberg	<b>Hotel Tannhäuser.</b>	
Guntelmann, Intendanturath	Frankfurt	Morr	Bad Homburg
<b>Frankfurt</b>		Frau Boehert und Tochter	Hof in Bayern
Frau General Sauer u. Tocht.	Diedenhofen	Eitel, Gymn.-Lehr.	Weilburg
W. Sauer, Kfm.	Osen	Stange	Friedberg

Frl. Broch Hoffmann u. Frau Gräfin Hardenberg Kamp und Frau Hüpeden, Medicinalrath, und Frau de Chatelain, Marine-Officier, und Familie Kuntzen, Kammerherr, und Frau Frau Erlwein, Rent. Stern und Frau Catwinkel Gräfin Ranzau Corbet und Frau Frl. Hamilton	Heidelberg Graudenz Blumenburg Bremen Hannover Zülpberg Norwegen Köln Dortmund München Holstein London London	Bonnet, Juwelier Frl. Bonnet, Priv. Krüner und Frau Zauberflöte. Maxheimer Köhler Zwei Böcke. Rode, Rentner Kölling, Schornsteinfegermstr. Lotsch Frl. Freytag Collrep Stumpf Steffens, Uhrmacher Hansen Regisser Brahm, Steinhauer Schausen, Artist Tümpel, Glaser Hildebrand Roth, Privatier	Stuttgart Stuttgart Ibbsbüren Diez Bürgel Hainichen Berlin Gardelegen Rüdenhausen Frankfurt Frankfurt Camberg Belkan Strassburg Villmar Gotha München Niederbrechen
Sauer Rödigger und Sohn Abraham, Reg.-Rath Sobieszko, Reg.-Rath Schneider Frl. Schneider Eggemann Frau Köhler Frau Strassner Utz, Privatier Brachvogel Weisser Schwan. Oleson, Landmann Stephensen, Fbkb. Dr. Glück u. Frau Buess, Rentner	Berlin Chemnitz Nordhaus Nordhaus Langenhahn Langenhahn Dahlhausen Dresden Halberstadt Offenbach Marggrabowa Kopenhagen Kopenhagen Stuttgart	In Privathäusern. Pension Maria: Frl. Flora Hamburger Villa Nerenthal 10: Graham, Bankier Frau Graham Parkstrasse 2: Frau Oekonomierath Schoen Chrost bei Gnadenfeld Frau Major Müller Frau Sieg Espenschied u. Fr. Tannusstrasse 33: Ziemann, Amtsricht	Berlin Berlin Berlin Indien Indien Schoen Oppela Rudolstadt St. Goar Dirschau



Samstag, den 26. Mai 1894, Nachmittags 4 Uhr  
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

### Grosses Gartenfest.

Drei Musik-Corps.

PROGRAMME:  
Von 4—6 Uhr: Concert des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

1. Ninetta-Marsch . . . . . Joh. Strauss.
  2. Ouverture zu „Die Nibelungen“ . . . . . H. Dorn.
  3. Evocation . . . . . Gillet.
  4. Blue white, Polka-Mazurka . . . . . Broustet.
  5. Im Hochland, schottische Ouverture . . . . . Gade.
  6. Balletmusik aus „Die Camisarden“ . . . . . Langert.
- Violino-Solo: Herr Concertmeister Seibert.  
Cello-Solo: Herr Eichhorn.

Von 6—8 Uhr: Concert des Trompeter-Corps Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn J. Beul.

1. Armee-Marsch No. 63 . . . . . Bähr.
  2. Ouverture zur Oper „Die Felsenmühle“ . . . . . Reissiger.
  3. a) „Zwei Augen“, Romanze . . . . . Ventura.
  - b) „Was ich so tief im Herzen trage“, Lied (Solo für Trompete) . . . . . Gumbert.
  4. Veturia-Walzer . . . . . Ivanovici.
  5. a) Kaiser-Fanfare für mittelalterliche Trompeten und Pauken.
  - b) Armee-Marsch No. 5 . . . . . Krause.
- (Für lange Trompeten und Instrumentalmusik.)
6. Fantasie aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ . . . . . Joh. Strauss.
  7. „Zwei Herzen, ein Schlag“, Concert-Polka (Solo für zwei Trompeten) . . . . . Hasselmann.
  8. „Der Musik-Enthusiast“, Potpourri . . . . . Stetefeld.

### Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner und der Capelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80 unter Leitung des Kgl. Musik-Directors Herrn F. W. Münch.

- Programm des Cur-Orchesters:
1. Ouverture zu „Ray Blas“ . . . . . Mendelssohn.
  2. Drei Tänze aus „Henry VIII.“ . . . . . German.
  - a) Mokrentanz, b) Schäfertanz, c) Lichtertanz.
  3. „Souvenir de St. Pétersbourg“, Concert-Polka für Cornet à pistons . . . . . O. Böhme.
- Herr Oscar Böhme.
4. „Ave Maria“, Lied . . . . . Frz. Schubert.
  5. Fantasie aus „Der fliegende Holländer“ . . . . . Wagner.
  6. „Frühlingstänzen“, Walzer . . . . . Joh. Straus.
  7. „Ungarisch“, Charakterstück aus op. 23 . . . . . Moszkowski.
  8. Jonathan-Marsch . . . . . Millöcker.

- Programm der Capelle des Regiments von Gersdorff:
1. „Auszug der Garde“, Marsch . . . . . Eilenberg.
  2. Ouverture zu „Undine“ . . . . . Lortzing.
  3. Prolog aus „Der Bajazzo“ . . . . . Leoncavallo.
  4. „Gruss an's Herzliebchen“, Polka . . . . . Weiss.
- Flügelhorn-Solo: Herr Schmidt.
5. Paraphrase über das englische Lied „Home sweet Home“ . . . . . Voigt.
  6. „Wiener Bonbons“, Walzer . . . . . Straus.
  7. „Kurze musikalische Notizen“, Potpourri . . . . . Král.
  8. „La Czarine“, Polka-Mazurka . . . . . Gannó.

Mit Eintritt der Dunkelheit:  
Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen &c. — Electriche Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk  
(Kunstfeuerwerkerei W. Becker).

### PROGRAMM:

1. Knallraketen als Signal.
2. Zwei gr. laufende Brillant-Farbensonnen.
3. Leuchtkegelraketen.
4. Goldregenbombe.
5. Eine kleine laufende Sonne verwandelt sich in einen aus 16 gross. Brillantsprühern bestehenden doppel. Windmühlensflügel von 5 Meter Durchmesser mit Ringspiel.
6. Perlschwärmerraketen.
7. Leuchtkegelbombe.
8. Goldregenbombe.
9. Eine 5 Meter hohe Vase, in deren Mitte eine Brillant-Fontaine, rechts und links bunte Leuchtkegel; die Vase ruht auf 2 aufrechtstehenden feuerspendenden Delphinen; Decoration in buntem Lanzenfeuer und Brillantsprühern.
10. Kometenraketen.
11. Leuchtkegelbombe.
12. Goldregenbombe.
13. Eine laufende Sonne verwandelt sich in einen 1 Meter grossen stehenden Brillantstern und endet in ein farniges Pracht-Rosettenstück von 8 Meter Durchmesser, bestehend aus 6 grossen laufenden Farbenspiel-Sonnen.
14. Raketen mit Pfeifen.
15. Zwei grosse gefüllte Königslöwen auf Postamenten stehend, sich gegenseitig mit Vergissmännchensprühern und römischen Lichtern bekämpfend; Decoration aus gelbem, weissem Lanzenfeuer.
16. Fallschirm-Raketen.
17. Figur in Brillant-Lanzenfeuer: Blondin als Feuerläufer. Lebensgrosse Figur in natürlichen Bewegungen über das gespannte Seil vor- und rückwärts gehend.
18. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
19. Grosse effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen Kanonenschlägen, Schnellfeuer-Geknatter bei lebhaftem buntem Leuchtkegelspiel.
20. Zum Schluss: Zwei grosse Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkegeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen. Beleuchtung der Cascaden und elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Curhaus.  
Eintrittspreis: 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.  
Eine rothe Fahne am Curhaus zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Curcapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.  
Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampf-Strassenbahn nach Biebrich.  
Der Cur-Director: F. Heyl.  
Letzte Bahnzüge: Castel-Mainz-Frankfurt 11, Rheingau 11<sup>00</sup>, Schwalbach 10<sup>00</sup>.

### Donnerstag, den 31. Mai 1894:

### Rheinfahrt mit Musik

(Extra-Dampfboot der Cöln-Düsseldorfer Dampf-Schiffahrt)

nach  
Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.  
Besichtigung des National-Denkmal.  
Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Curgäste und hiesige Einwohner, welche sich an dem Ausflug betheiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das Extra-Boot und die Zahnradbahnen für ihre Person nöthigen Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an der städt. Curcasse bis spätestens Mittwoch, den 30. Mai, Mittags 12 Uhr, zu lösen.  
Preis der Karten (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein) 7 Mk. 50 Pfg. für die Person. Näheres durch Prospective im Curhaus.  
Die Curdirection behält sich vor, die Fahrt, je nach Theilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Theilnehmer an; es empfiehlt sich daher die baldige Lösung der Karten an der Hauptcasse im Curhaus. Nur die an der Curcasse gelösten Karten berechnen zur Theilnahme an dem Ausfluge.  
Der Cur-Director: F. Heyl.

### Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaft der Retter-Abtheilung 3, Führer: Herren Ph. Kern und H. Schade, werden auf Sonntag, den 27. Mai c., Vormittags 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.  
Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.  
Wiesbaden, den 25. Mai 1894. 239  
Der Branddirector: Scheurer.

### Freiwillige Feuerwehr.



Die Herren Führer und Sectionsführer der freiwilligen Feuerwehr werden auf Montag, den 28. Mai c., Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, zu einer Versammlung in das Lokal des Herrn Soult, „Münzger Bierhalle“, Maurergasse 4, eingeladen.  
Wiesbaden, den 25. Mai 1894. 238  
Der Branddirector: Scheurer.

### Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 25. Mai 1894.

Geboren: Am 19. Mai dem Schreiner Karl Zimmermann e. S., R. Wilhelm. — Am 20. Mai dem Kaufherr Heinrich Gehring e. L., R. Antonie Maria. — Am 19. Mai ein unehelicher e. L., August Wilhelm. — Am 20. Mai e. uneheliche e. L., R. Hermine. — Am 20. Mai dem Schuhmacher Georg Schmidt e. S., R. Georg Wilhelm. — Am 18. Mai dem Bezirksfeldwebel Philipp Diehl e. L., R. Emmy Hermine. — Am 22. Mai dem Flaschenbierhändler Karl Dör e. L., R. Lina. — Am 20. Mai dem Postkassener Wilhelm Pfeiffer e. L., R. Johanna Auguste. — Am 22. Mai dem Bergmann Georg Kredel e. S., R. Joseph Theodor Hermann. — Am 19. Mai dem Dachbedeckungsbauer Christian Schmidt e. L., R. Bertha. — Am 20. Mai dem Briefträger Heinrich Schwaner e. S., R. Heinrich Philipp.

Aufgeboten: Der Fuhrmann Jakob Ignaz Ost zu Mainz mit Gertruda Willems daselbst. — Der Postaffistent Peter Georg Derstroff hier mit Elisabeth Dör zu Geisenheim. — Der verwittwete Lünchergehülfe Wilhelm Krill hier mit der Wittwe des Hülfs-Telegraphisten Peter Eibel, Elisabeth, geb. Müller, hier.  
Verheiratet am 23. Mai: Der Rechtsanwält Louis Gosmann zu Esen mit Karola Berolzheimer hier. — Der Architekt Wilhelm Theodor Breil zu Esen mit Auguste Luise Karoline Johanna Spitz hier.  
Gestorben am 23. Mai: Joseph Alexander, S. des Tagelöhners Philipp Karl Schäfer, alt 7 J. 9 M. 29 T. — Helene Marie Franziska, geb. Steff, Wittve des Kaufmanns Heinrich Döfar Freitag, alt 69 J. 8 M. 25 T. — Der Packer Rudolf Heinrich Eduard Duenfing, alt 83 J. 2 M. 9 T. — Pauline Elisabeth, E. des Chemikers und Hotelbesizers Dr. phil. Ludwig Koler, alt 11 M. 12 T. — Der Landesbank-Director Obersteuerrath August Christian Olfenius, alt 72 J. 4 M. 13 T. — Am 24. Mai: Der uneheliche Tagelöhner Georg Hauf, alt 49 J. 8 M. 14 T. — Die uneheliche Stickerin Mathilde Kleinjohr, alt 44 J. 4 M. 17 T. — Der Rentner John Barne, alt 49 J. 10 M. 1 T.  
Königliches Standesamt.

### II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Am Morgen des 18. Mai sind hier folgende noch nasse Wäschestücke, welche also in der Nacht vorher gestohlen worden sind, mit Beschlag belegt worden: ein blau und weiss gestreifter Knabenjackett, ein eben solches Knabenhemd mit später eingesehtem Brusttheil, ein roth und blaugestreiftes Flanell-Männerhemd, zwei weisse, R. B. 36 gezeichnete Lächer und ein ungezeichnetes weisses Tuch, zwei Handtücher, das eine gezeichnet B. 6 mit rothen Längsstreifen, das andere rothgerändert ohne Zeichen sowie fünf verschiedenen Schürzen. Die Bestohlenen wollen sich auf dem Sekretariat A hier baldigst zwecks Wiedererkennung ihres Eigenthums einfinden.  
Wiesbaden, den 22. Mai 1894. 7261  
Königlicher Erster Staatsanwalt.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 26. Mai 1894,  
Vormittags 10 Uhr,

werden am Hess. Ludwigsbahnhof vor dem Bureau des Herrn Expediteurs Wilh. Ruppert dahier, auf Grund des § 343 des Handelsgesetzbuchs:

### 624 Flaschen franz. Cognac

öffentlich meistbietend versteigert.  
Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Proben werden verabreicht.  
Wiesbaden, den 23. Mai 1894. 1259  
Eisert, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 26. Mai cr., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerunglokale Dohheimerstrasse 11/13 dahier:  
4 Kleiderschränke, 5 Sophas, 5 Kommode, 2 Spiegel, 1 Regulator, 2 Waggon Dachschiefer und dergl. mehr  
7275  
öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 25. Mai 1894.  
Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 26. Mai 1894, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dohheimerstrasse Nr. 11/13 hier:  
2 Canapee, 1 Regulator, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Schrant, 1 Glascransch, 1 Glaspampel, 1 Real, 21 Lampen und 3 Hängelampen  
248\*  
öffentlich zwangsweise versteigert.  
Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.  
Wiesbaden, den 25. Mai 1894.  
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

### Schälholz-Versteigerung.

Montag, den 28. Mai l. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Rautoden Gemeindevwald,  
Distr. „Erbjenader“:  
484 Stück schälreiche Stangen (meist Baumstüben)  
96 Nm. „ Holz  
4820 Stück „ „ Wellen  
21275  
versteigert.  
Rautod, den 23. Mai 1894.  
Schneider, Bürgermeister.

# Wiesbadener General-Anzeiger.

## Schatten!

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

3 Berlin, 24. Mai.

... Schatten fallen auch in den leuchtendsten Maienmonat. Wie es eine zweite Auflage der kalten Tage ganz wider Erwarten nun gegeben hat, wo der Mai schon seinem Ende zuneigt, so ist auch in der Politik Manches zu verzeichnen, was wenig zu dem sonnenhellen Frühling paßt und zu den Gedanken, mit welchen man sich schon auf die stille und friedliche Sommerszeit vorbereitete. Manche Gurke ist in den letzten kühlen Nächten erfroren, und es scheint, als ob es nun noch eine ganze Zeit dauern würde, bis die Sauregurkenzeit anbricht. Das in der vorigen Woche mit so großer Mehrheit im preussischen Abgeordnetenhaus erfolgte ablehnende Votum über das neue Kanal-Projekt Dortmund-Rhein hat eine arge Mißstimmung hinterlassen, die auch durch die inzwischen erfolgte Annahme des Gesetzes über die Errichtung der Landwirtschaftskammern noch nicht beseitigt ist. Im Abgeordnetenhaus ist man verdröcklich und möchte am liebsten rasch nach Haus, aber das Herrenhaus thut ihm nicht den Gefallen, und so mögen sich die Verhandlungen noch geraume Zeit hinziehen. Eine schwere Ermäßigung haben an der Börse die Getreidepreise erfahren, theils auf amerikanische Ernteausichten hin, theils auf künstlichen Preisdruck, und in Berlin ist man daneben noch extra verstimmt durch die leidigen Streitereien wegen der geplanten Ausstellung, die Dinge gezeitigt haben, welche dem Ansehen der deutschen Reichshauptstadt entschieden nachtheilig sind.

Verdröcklicher noch als bei uns, steht es anderswo. In Budapest hat die Regierung nun glücklich zum zweiten Male die Annahme des neuen Civilgesetzbuches durchgeleitet, aber die Schwierigkeiten, das Oberhaus zur Aufgabe seiner ablehnenden Haltung zu bewegen, sind doch weit größer, als man bisher annahm. Es ist schon wieder von einer Ministerkrise die Rede, und wenn es auch nicht sofort dahin kommen mag, das Kabinett Bederle scheint doch in dieser ganzen Streitfrage einen ganz gehörigen Miß erhalten zu haben. — Minister-Präsident Crispi in Rom hatte in den letzten beiden Wochen in der Kammer wiederholte Vertrauenskundgebungen erhalten, die den Herren Abgeordneten freilich nichts kosteten. Nun, wo es an die Bewilligung der neuen Steuern gehen soll, stellen sich die alten Schwierigkeiten mit einem Male wieder dar, und es kann noch manches Wasser die Tiber hinab in das Meer laufen, bis die Forderungen angenommen sind. Die französische Regierung muß bekanntlich ebenfalls zur Deckung des Defizits neue Steuern einführen; aber auch hier will die Kammer nichts davon wissen. Und dann hat man

noch einen peinlichen Zwischenfall gehabt. Der „Figaro“ theilte die Aeußerung eines hohen Generals mit, die besagte, Frankreich solle sich lieber mit Deutschland vergleichen, weil es im Revanchekriege doch unrettbar zusammengewachsen worden wäre. Nun soll kein General diese Aeußerung gethan haben, aber der „Figaro“ hält seine Behauptung aufrecht und sagt sogar, er habe noch die schlimmsten Stellen gemildert.

Sehr fatal haben sich die Dinge in Serbien gestaltet, nachdem König Alexander unter dem Einfluß seines Vaters die Verfassung aufgehoben hat. Es mag sein, daß kein anderes Mittel blieb, aber die lieberliche und unfähige serbische Wirthschaft hat die Dinge erst so weit gebracht. Möglich ist es, daß Alexander sich mit Hilfe der Soldaten am Ruder hält, aber wer darauf auch nur eine Mark wetten wollte, könnte leicht verlieren. Sympathie genießt die serbische Dynastie nirgends, und die Großmächte werden jedenfalls dafür sorgen, daß die Krisis lokalisiert bleibt. Erwähnt mag sein, daß die serbischen Thronprätendenten der Karageorgewitsch total im russischen Fahrwasser schwimmen. Ihre Nachbarschaft würde deshalb in Wien nicht gerade angenehm berühren. Der große Bergarbeiterstreik im nordamerikanischen Staate Pennsylvania hat eine ganz außerordentlich ernste Lage geschaffen; bei der langen Dauer des Ausstandes haben sich alle Kohlenvorräthe bis auf ein Minimum vermindert und in einer Woche würden alle Fabriken der dortigen Bezirke still stehen müssen. Damit würden aber zwei Millionen Arbeiter brodblos werden.

## Die Lage in Serbien.

\* Nach den neuesten aus Belgrad eingetroffenen Depeschen, die allerdings mit gewisser Reserve aufgenommen werden müssen, sollen die serbischen Behörden eine geheime Fabrik zur Erzeugung von Munition für die Peabodygewehre, mit welchen die serbische Miliz bewaffnet ist, entdeckt haben. Sechs Leute arbeiteten seit zehn Tagen an der Herstellung dieser Munition. Eine große Anzahl Patronen — man behauptet 60 000 Stück wurde vorgefunden; 3 Millionen Patronen sollen bereits in das Innere des Landes versandt worden sein. Vorgestern wurden der Führer der extremen Radikalen, Taisic, und vier hervorragende Radicale, sowie zwei Mitarbeiter des radikalen Blattes Samostawst verhaftet und nach den Casematten der Belgrader Festung gebracht.

König Alexander scheint in der That sich der bestimmten Hoffnung hinzugeben, daß sich der Staatsstreik in aller Ruhe vollziehen und die Ordnung im Lande in keiner Weise gestört werden würde. Nur so ist es zu erklären, daß der junge König die Absicht hegt, bereits in

den ersten Tagen des Juni Serbien auf kurze Zeit zu verlassen, um dem Sultan in Konstantinopel einen Besuch abzustatten. Die Reise findet nicht über Bulgarien, sondern via Salonichi statt, von wo eine kaiserliche Yacht den König von Serbien nach dem Bosporus bringen wird. Der König wird während seines auf fünf Tage berechneten Aufenthaltes den prächtigen Kaiserpalast von Dolmabagdsche bewohnen. Während der Abwesenheit des Königs werden der Kabinettschef Nikolajewic und der Präsident des Staatsrathes die Regentenschaft führen, da der Vater des Königs, Milan, sich inzwischen zu mehrtägigem Aufenthalt nach Nißch begeben wird. Es erscheint auffallend, daß Milan es vorzieht, in der Zeit der Abwesenheit des Königs in Nißch statt in Belgrad zu weilen. Nißch gilt als der festeste Sitz der Liberalen, in deren Mitte sich Milan offenbar sicherer fühlt als in der Hauptstadt.

In der Ernennung Garaschanin's zum Gesandten in Paris glaubt man ein weiteres Zeichen dafür zu erblicken, daß der König und die Regierung eine recht baldige Consolidirung der Verhältnisse erwarten, weil der König sonst einen so bewährten Freund der Dynastie, wie Garaschanin, gewiß an seiner Seite behalten haben würde. Andererseits wird diese Thatsache dahin commentirt, daß durch die Abwesenheit Garaschanin's, der an der Fusion nicht theilnehmen wollte, die Coalition zwischen Fortschrittlichen und Liberalen zu Stande kommen wird, umso eher, als Garaschanin erklärte, er werde wenn seine Partei es wünsche, der Fusion keine Hindernisse in den Weg legen. Da nun bei dem Gros der Fortschrittspartei thatsächlich der Wille und der Wunsch besteht, im Interesse des Königs Alexander, der Dynastie und des Landes in die Coalition einzugehen, dürfte sich diese Fusion sofort nach der Abfahrt Garaschanin's nach Paris vollziehen. Wie bereits gemeldet, ist auch die Reaktivirung der serbischen Gesandtschaft in Berlin, die in den letzten Jahren nur durch einen Geschäftsträger vertreten war, beschlossen und steht in den nächsten Tagen die Ernennung des gewesenen Gesandten in Wien, Herrn Milan Bogicevic, zum Titular dieses Postens hervor.

## Politische Uebersicht.

\* In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. Mai wurde zunächst über die Resolutionen zu der abgelehnten Vorlage des Dortmund-Ems-Kanals zum Rheine debattirt. Der Abg. Mintelen (Centr.) beantragte, einen Gesetzentwurf, betreffend die Kanalisierung der Lippe von Hamm bis zum Rhein vorzulegen. Eine Resolution Babelow will, daß bei der Feststellung der Kanalgebühren auf Deckung der Verwaltungs- und Unterhaltungskosten Bedacht genommen werde. Beide Resolutionen, sowie die später eingebrachte Resolution des Abg. Gothein, wurden zurückgezogen, nachdem der Finanzminister Dr. Miquel er-

## Eine Werbung.

Ein Bild aus dem Gesellschaftsleben von Th. Edner.

(Original-Heftlein des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

(Nachdruck verboten.)

... „Die gnädige Frau hat Langeweile!“ — Die Dienerschaft kästerte sich's mit viel-sagendem Blicke zu, und für Stunden war es so ruhig im dem Hause, als wäre alles Leben drin erstorben. Frau Edith konnte sich ja diesen Luxus gestatten, und es war nichts natürlicher, als daß sie in der Woche mehrere Male von diesem Vorrechte einer Dame von Stand Gebrauch machte. Die nöthigen Bedingungen dazu waren ja vorhanden: Jugend, die Gnädige war in der That noch sehr jung, erst 23 Jahre alt — Schönheit, eine Eigenschaft, die wohl keiner näheren Begründung bedarf, und — Reichthum, schwerer, solider Reichthum — etliche ihrer Verehrer wußten darüber ganz genau Auskunft zu geben. — Und sie war eine Witwe. Man erzählte sich seiner Zeit in den fashionablen Kreisen der kleinen Residenz, die Trauer um den Tod ihres Gatten sei eine aufrichtige gewesen — so aufrichtig, daß selbst über das lustige Gesicht ihres Jugendfreundes und — so behauptete wenigstens er, ohne sich zu bemühen, diese Verwandtschaft nachzuweisen — Vetter's Erwin von Hohenberg, eines schneidigen Cavallerie-Lieutenants, ein Zug aufrichtiger Trauer glitt, wenn sich die Herren Kameraden bei ihm nach dem Befinden seiner schönen Cousine erkundigten.

Was hätte er auch berichten können? Seine gnädige Cousine war gar oft so ungnädig, seine Besuche gar nicht anzunehmen. Und wenn er einmal ihren Salon betrat, um pflichtschuldigst und respektvoll ihr seine Ritterdienste anzubieten — es war doch merkwürdig — da war's ihm selbst gar nicht so wohl zu Muthe. Frau Edith hatte,

seitdem sie Witwe geworden, eine so eigenthümliche Art ihn anzusehen — so, als wollte sie sagen: „Na gib Dir keine Mühe, ich weiß schon...“

Ja, was wußte sie denn? — Daß er aufrichtig in sie und, nebenbei, auch ein Klein bisschen in ihre Hunderttausende verliebt war, das kam ihm doch als kein so großes Unrecht vor. Sagen hatte er ihr's freilich noch nicht können, aber daß sie gar nichts davon merken wollte, das war ihm doch auffallend. Er war zwar ein armer Teufel, das heißt nein, er war nicht arm, denn er hatte Schulden, enorm viel Schulden, — aber er war doch eine mindestens anständige Parthie. Die Hoffnungen auf seine Zukunft kamen zwar nicht über den Hauptmann a. D. hinaus, aber schließlich, wenn man Geld — will sagen eine Frau mit Geld — hat... Es war ein eigenthümlicher Zufall, daß dem Herrn Lieutenant just an dem gleichen Tage und zur gleichen Stunde, wo Frau Edith die Langeweile plagte, derartige Gedanken durch den Kopf fuhren. Seit etlichen Wochen schon hatte er ihren Salon gemieden, dreimal in drei Tagen war er abgewiesen worden.

„Er ist ja ein ganz guter Mensch,“ dachte Frau Edith im selben Augenblicke. „Gut und hübsch, aber...“ Ueber das Gesicht der jungen Frau glitt ein wehmüthiger Zug.

Wie glücklich war sie gewesen in ihrer Ehe! Auf den Händen hatte sie der Mann getragen, der ihr, dem verarmten Generalswächterlein, Rang und Vermögen zu Füßen gelegt. Sie war viel beneidet und viel verlastet worden, die männlichen und weiblichen Klatschbasen der Residenz hatten während der Zeit ihrer Verlobung schwere Arbeit, sie wußten so viel, und versicherten noch mit der unschuldigsten Miene von der Welt, sie wissen gar nichts und wollen noch viel weniger gesagt haben.

Armuth ist nur denen ein Fluch, die sich ihrer nicht schämen, und den Muth haben, rein und ehrlich zu bleiben.

Frau Edith hatte unter diesem Fluche nicht allzu schwer gelitten. Sie war ein sonnenhelles, fröhliches Gemüth und hatte ein warmes Herz, das an keine Schleichheit glauben wollte —!

Von all dem, was man über sie klatschte und zischelte, wußte sie nichts, sie hörte nur das, was man ihr sagte, und das waren so überschwenglich herzliche und innige Glückwünsche, sie sah nur, wie man ihr zulächelte und zuwinkte, wo sie erschien an der Seite ihres Gatten, und sie wußte nur, daß sie glücklich war — so glücklich, wie sie es nie geträumt.

Wenn sie so dasaß in ihrer stillen Einsamkeit, müßig wortlos, und geschlossenen Auges die Bilder ihres kurzen Glückes in ihrer Seele vorüberziehen ließ, da war's ihr, als sei ihr jede Freude gestorben, als dürfte sie nie mehr lachen und nie mehr fröhlich sein. Und wie hell war dieses Lachen erklungen, wie gerne hatte der ernste Mann an ihrer Seite manchmal mit eingestimmt.

Sie preßte die Hand auf's Herz, daß es nicht zerspringe vor Sehnsucht und Leid. Niemand hatte gewußt, wie glücklich sie gewesen, und Niemand sollte wissen, wie elend sie nun sei. So rang sie im stillen Kampf mit sich selbst und ihrem Schmerz, aber sie trug das Haupt hoch und keine Klage kam über ihre Lippen.

Draußen fiel ein feiner Aprilregen herab und ließ sie die Dunkelheit. So hatte sie manchmal mit ihm zusammengesessen, Hand in Hand, und er hatte ihr erzählt von seines Lebens Ringen und Arbeiten.

Er war ein Mann gewesen, der es ernst mit dem Dasein nahm, und sie hatte sich so sicher, so wohl geborgen gefühlt in seinem Schutz! Und nun war sie allein, wackel-selenallein auf der weiten Welt.

Es konnte ja wohl anders sein, sie durfte nur wollen. Aber wer bot ihr Ersatz für das, was sie verloren?

klart hatte, er halte den Vorschlag des Abg. v. Gynern, sofort eine neue Kanal-Vorlage für den Dortmund-Rhein-Kanal zu machen, für sehr unzweckmäßig. Die Annahme der Resolutionen sei nicht zu empfehlen. Bei einer Besprechung der Interpellation des Abg. v. Gynern, den Gemeinden die Möglichkeit der erweiterten Gestaltung der indirekten Steuern von Getränken zu gewähren, erklärte der Finanzminister, daß bezüglich des Branntweins Erwägungen innerhalb des Bundesraths bevorstünden. Betreffs des Weines kann der Minister keine Auskunft geben, ob man auf das Weinsteuergesetz im Reiche zurückkommen werde. Wünschenswerth sei es, im ganzen Reiche den Wein gleichmäßig zu besteuern. Die preussische Regierung sei bestrebt, die Gleichmäßigkeit der Rechte der Gemeinden im ganzen Reiche bezüglich der Besteuerung von Getränken herbeizuführen. Sodann wurden Wahlprüfungen erledigt. Nächste Sitzung: Freitag. Tagesordnung: Antrag King, betreffend die Abänderung der Kreisordnung.

\* Die Schutztruppe in Südwestafrika, deren Verstärkung, wie wir bereits mitgeteilt haben, beschlossene Sache ist, steht vorläufig zum Deutschen Reich in gar keinem Verhältnis; sie ist lediglich auf den Namen des Hauptmanns von François angeworben. Es wird nun, wie von offizieller Seite verlautet, beabsichtigt, diese Schutztruppe, ebenso wie die ostafrikanische, in eine kaiserliche umzuwandeln. Die Mannschaften der Truppe werden dann in militärischer und disciplinarischer Beziehung unter das Reichsamt der Marine gestellt; die Unterhaltung und Verwendung der Schutztruppe aber würde nach wie vor dem auswärtigen Amte unterstehen. Die Ergänzung der Schutztruppe wird zu einem großen Theile aus Cavalisten bestehen. Das Gerücht, das der frühere Compagnieführer Perbandt an die Stelle des Majors von François treten solle, entbehrt jeder Begründung.

**Deutschland.**

\* Berlin, 24. Mai. (Hof- und Personalnachrichten.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, gedenkt der Kaiser heute Abend von dort abzureisen und morgen früh auf der Wildpartstation bezw. im Neuen Palais wieder einzutreffen. — Wie aus Brüssel telegraphisch gemeldet wird, wird zur Vermählung des Prinzen Karl von Hohenzollern mit der Prinzessin Josefina von Flandern der Prinz Leopold von Preußen als Vertreter des deutschen Kaisers am nächsten Sonntag in Brüssel eintreffen und der Braut die Hochzeitsgeschenke des Kaiserpaars überreichen. An demselben Tage wird auch der König von Rumänien eintreffen, welcher Bukarest bereits am Mittwoch Nachmittag verlassen hat. Die Königin von Sachsen wird am Freitag erwartet. Nach der Civiltrauung, welche der Bürgermeister Puls vornimmt, findet die Beglückwünschung von Seiten der Vertreter der Stadt und die Ueberreichung einer goldenen Gedenkmedaille statt. Kardinal Goossens wird die kirchliche Trauung vornehmen.

— (Die diesjährigen Kaisermanöver.) Die diesjährigen Kaisermanöver gewinnen dadurch an Bedeutung in politischer Hinsicht, daß der Großfürst-Thronfolger von Rußland an ihnen theilnehmen wird. Damit hängt es auch zusammen, daß der russische Botschafter am Berliner Hofe Graf Schadowow seinen Sommerurlaub in Heringsdorf zu verbringen beabsichtigt und eine längere Reise erst nach Beendigung der Kaisermanöver anzutreten gedenkt. Man nimmt an, daß auch in diesem wie im vorigen Jahre der Reichskanzler Graf Caprivi vom Kaiser

Sie möchte keine Frau gewesen sein, wenn sie nicht gekostet hätte, daß ihr Better Erwin sich um ihre Gunst bewach. Und einmal mußte es ja doch klar werden zwischen Beiden. Sie mochte ihn ganz wohl leiden, vielleicht würde er auch in der Ehe ein ganz braver und geselliger Herr. —

Edith hatte sich die Thüre geöffnet. Frau Edith hörte es nicht. Erst als das Kammermädchen kurz berichtete: „Herr Lieutenant von Hohenberg bittet um die Ehre“, erhob sie sich rasch mit einem kurzen „Ich komme!“ Noch einen Augenblick stand sie da; sie sah empor zu dem Bilde des Mannes, der ihr Alles gewesen; hatte es nur kurze Jahre gewährt, es war doch das echte, reine Glück gewesen, und die Erinnerung daran war das heiligste Vermächtniß, das er ihr hinterlassen.

Der Frieden und Genügen findet an der Traue bis zum Tode, der verzichtet gerne auf das Glück des Lebens. Frau Edith athmete tief auf. Dann schritt sie nach dem Salon, wo Better Erwin ihrer wartete.

Mit ruhigem Gleichmuth, wie immer, hatte sie den Better begrüßt. Und nun sah er ihr gegenüber, die Phrasen der Höflichkeit waren gewechselt, die Keuigkeiten aus der Residenz waren nur kurz, einen Augenblick lang herrschte Stille in dem mütterleuchteten Salon.

Dem Lieutenant war es etwas sonderbar ums Herz. Er hatte Frau Edith so vieles sagen wollen — er wollte eine Entscheidung haben, sein Herz und seine — Gläubiger drängten ihn dazu, daß er auch jetzt gerade an diese denken mußte!

„Nun wozu ist man Soldat! Better! Erwin richtet sich hinan auf.“ (Schluß folgt.)

eingeladen werden wird, an den Kaisermanövern Theil zu nehmen.

— (Die Geschosswirkung des Kleinkalibrigen Gewehres.) Ueber die Geschosswirkung der Kleinkalibrigen Gewehre schreibt die „Kr.-Ztg.“:

„Durch den in Rom auf dem 18. medicinischen Congreß mit Genehmigung des Kriegsministeriums gehaltenen Vortrag des Oberstabsarztes Dr. Scherning wurden die wissenschaftlichen Kreise in ausgiebiger Weise mit Wort und Abbildungen aufgeklärt, wodurch allerdings festgestellt wurde, daß das Kleinkalibrige Geschosß keineswegs als „Humanitäts- und Sanitätsgeschosß“ angesehen werden kann, wie den bisherigen Versuchen von Prof. Dr. Bruns, Oberstabsarzt Dr. Reger u. A. entnommen werden könnte. Die Erfahrungen über die Geschosswirkung bei dem bedauerlichen Blutvergießen in Mährisch-Strau haben gleichfalls bestätigt, daß von einem Humanitätsgeschosß allerdings nicht gesprochen werden kann; jedoch ist in Betracht zu ziehen, daß daselbst auf solch nahe Entfernung geschossen wurde, wie es im Kriegsfalle wohl nur in den seltensten Fällen vorkommen dürfte. Was nun aber die aufregenden, über die mörderische Wirkung der Kleinkalibrigen Geschosse im Heuilettonstil verbreiteten Artikel anlangt, so entsprechen dieselben keineswegs den Thatsachen, und es darf als bedauerlich bezeichnet werden, wenn deutsche Zeitungen derartige Sensationsartikel, französischen Quellen entstammend, ohne genügende vorherige Information verbreiten.“ — Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, werden demnächst weitere Veröffentlichungen in Fachzeitschriften seitens der maßgebenden Stelle zur Kenntniß der wissenschaftlichen Kreise gebracht werden.“

Weiter theilt die „Kr.-Ztg.“ mit, daß die Enthüllungen einer Kieler Zeitung über den Dowe'schen Panzer, wonach das Geheimniß darin besteht, daß in dem Panzer eine Stahlplatte verborgen ist, thatsächlich begründet sind. Der Panzer ist für militärische und andere Zwecke gänzlich unbrauchbar.

— (Riderlen-Wächter.) Gerüchtwaise war erzählt worden, der zum Gesandten in Hamburg außersehene Baron v. Riderlen-Wächter habe kurz vor der Abreise des Kaisers nach Abbazia durch eine Anordnung, die er getroffen, das Mißfallen des Monarchen erregt. In unterrichteten Kreisen ist von einer solchen Anordnung, die der genannte Beamte des auswärtigen Dienstes getroffen habe, nichts bekannt. In Hofkreisen gilt es als wahrscheinlich, daß Baron v. Riderlen den Kaiser auch fernerhin auf größeren Reisen als Vertreter des auswärtigen Amtes begleiten dürfte.

— (Vom Landtag.) Der Schluß der Landtagsession ist für Ende nächster Woche in Aussicht genommen. Man setzt voraus, daß das Herrenhaus das Landwirtschaftskammerngesetz ohne Abänderung annimmt. Der Vorsitzende der Herrenhauskommission für das Landwirtschaftskammerngesetz, der frühere Minister v. Puttkammer, konferirte am Montag im Boyer des Abgeordnetenhauses mit den dortigen Parteiführern.

**Ausland.**

**Frankreich.** Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß der unvorhergesehene Sturz des Ministeriums von Deckerem absichtlich herbeigeführt wurde, und daß die Intervention Perier's das Cabinet hätte halten können. Die Ministeriellen beglückwünschen das Ministerium zu seiner Haltung und machen der Majorität den Vorwurf, sich in die Arme der Sozialisten geworfen zu haben. Mehrere Blätter weisen von vornherein den Plan eines Concentrations-Cabinet's zurück. Die radikalen und sozialistischen Organe sagen, das Cabinet sei zurückgetreten, um seinem demnächst unvermeidlichen Sturz aus dem Wege zu gehen. Die Demission sei eine Folge der kirchlichen Politik. Die Republikaner meinen, die gestrige Abstimmung sei ein sozialistischer Sieg, der Triumph der Republikaner über die finanzielle und industrielle Oligarchie. Die konservativen Blätter loben das Ministerium, weil es das Prinzip der Autorität vertheidigt habe, und sprechen die Ansicht aus, Perier habe andere Gründe zu seinem Rücktritt gehabt, als die gestrige Abstimmung. Einmüthig ist die Presse in der Meinung, daß die Lösung der Krisis schwierig sei. — Aus der Seinestadt liegt uns noch die folgende Drahtmeldung vor:

Paris, 24. Mai, Abends. Der Kammerpräsident Dupuy wurde heute zweimal in's Elisee berufen. In seiner ersten Unterredung glaubte er Herrn Carnot auf den Versuch mit einem Cabinet hinweisen zu müssen, das sich mehr der radikalen Seite zuneige, und erbot sich zu diesem Behufe mit verschiedenen Abgeordneten, namentlich der radikalen Richtung Besprechungen abzuhalten. Die Besprechungen scheinen den gewünschten Erfolg nicht gehabt zu haben, denn in der zweiten Konferenz, die er Mittags mit dem Präsidenten Carnot hatte, lehnte Dupuy die Kabinettsbildung ab.

**Vocales.**

\* Wiesbaden, 25. Mai.

\* Hofnachrichten. Zur Feier des Geburtstages der Königin Victoria von England fand gestern bei der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof ein Festmahl von 25 Gedecken statt. Zur Theilnahme an demselben trafen um 1 Uhr auf dem Cronberger Bahnhofe der König von Dänemark und dessen Bruder Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, die Landgräfin von Hessen, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ein und fuhren in vier Hofwagen nach dem Schlosse. Um 6 Uhr 18 Minuten fuhren die hohen Herrschaften über Frankfurt nach Wiesbaden resp. Darmstadt und Rumpenheim zurück. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird heute in Homburg erwartet. — Der Erbgroßherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-

Schwerin und Herzogin Lucie von Mecklenburg-Schwerin sind am Mittwoch Abend zur längeren Kur in Homburg eingetroffen und haben in Ritter's Parkhotel Wohnung genommen. \* Curhaus. Da sich die Bitterung zum Bessern gestaltet, so dürfte ein zahlreicher Besuch des morgigen großen Gartenfestes nicht ausbleiben, zumal in Anbetracht der reichen Darbietungen des Feuerwerk-Programms.

\* Schulnachricht. Junge Leute, die, ohne Schüler eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule zu sein und ohne die Aufnahme in eine dieser Anstalten nachzusuchen, ein Zeugniß der Reife für die Prima erwerben wollen, haben sich an dasjenige Provinzial-Schulcollegium zu wenden, zu dessen Amtsbereich sie durch den Wohnort ihrer Eltern oder durch den Ort ihrer letzten Schulbildung gehören. Dem Besuche um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen ein Nachweis über den bisherigen Bildungsgang und die bisherige Führung, sowie die letzten Schul- und Privatzeugnisse. Sofern das Provinzial-Schulcollegium die Nachweise für ausreichend hält, überweist es die Prüflinge einer entsprechenden Anstalt der Provinz. Für die Abhaltung der gedachten Prüfungen hat das Provinzial-Schulcollegium zu Kassel halbjährliche Termine festgesetzt und als solche bis auf Weiteres Anfang Juni und Anfang Dezember jeden Jahres bestimmt. Anmeldungen sind für die Prüfung zu Anfang Juni d. J. alsbald und für die folgenden Prüfungen bis zum 15. Nov. oder bis zum 15. Mai jeden Jahres in Kassel einzureichen.

\* Landesbankdirektor Olfenius †. Der über 50 Jahre rastlos amtlich thätige Herr Landesbankdirektor Olfenius ist am Mittwoch gegen Mittag gestorben. Herr Aug. Olfenius war am 10. Januar 1822 in Weilburg geboren. Am 23. Januar 1844 wurde derselbe Amtsassistent in Braubach, wurde sodann an das Hofgericht in Usingen und hierauf an das Justizamt Wiesbaden versetzt. Im Jahre 1849 kam er an die Domänenverwaltung und dann an die Ministerialabtheilung für Finanzen. Im Jahre 1860 wurde er zum Obersteuerath ernannt und kam dann als Recepturbeamter nach Kassel. Im Jahre 1867 wurde der Jubilar an die Kassauische Landesbank versetzt und fungirte dort seit dem 1. April 1868 als Direktor dieses Instituts. In der Eigenschaft als Obersteuerath fungirte er als Kommissar der Kassauischen Regierung bei der Kommission der Rheinverstaaten in Karlsruhe und erhielt damals vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz des Jährlinger Löwenordens 1. Klasse. Von Seiner Majestät dem König von Preußen erhielt er bereits früher den Rothen Adlerorden 4. Klasse. Am 23. Januar d. J. feierte Herr Landesbankdirektor Olfenius sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Kommunalrath hatte in seiner letzten Sitzung auf das Ersuchen des Herrn Olfenius dessen Pensionirung vom 1. Juli ab unter der ehrenvollsten Anerkennung seiner unermüdblichen wissenschaftlichen Thätigkeit und unter herzlichem Danke für seine großen Verdienste um die Kassauische Landesbank genehmigt. Dem Entschlafenen bleibt in den weitesten Kreisen Kassaus das ehrenvollste Angedenken gesichert.

\* Für Bäder. Auf Grund der bekannten Enquete in der Kommission für Arbeiterstatistik denkt man an eine reichsgesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit im Bädererwerb.

\* Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse. Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Woche vom 6. Mai bis 12. Mai L. 38. von je 1000 Einwohnern, auf dem Jahresdurchschnitt berechnet, in Wiesbaden 14,6 als gestorben gemeldet. Auch in dieser Woche war der Gesundheitszustand in den meisten europäischen Großstädten ein günstiger und die Sterblichkeit eine kleine, wenn auch vielfach eine etwas größere, als in der Vorwoche.

\* Gaudiumfest. Die Vorbereitungen zum Gaudiumfest unserer Turner am 27. ds. Mts. unter den Eichen sind nunmehr abgeschlossen; es wird, wenn das Wetter sich einigermaßen günstig zeigt, eine reiche Fülle turnerischer Thätigkeit zur Erlebung kommen. Das Kampfgericht hat seine beratende Sitzung bereits abgehalten, so daß das Wettturnen am Sonntag früh Punkt 7 Uhr beginnen kann. Dasselbe umfaßt je 3 Uebungen an Reck, Barren und Pferd, ferner das Stabspringen, den Weitsprung und das Hangeln. Die letzte Uebung hat der deutsche Turntag bekanntlich i. B. geändert; es gilt jetzt 6 Mtr. in 10-20 Sekunden zu durchhangeln. Bei dem Gaudiumfest unserer Turner wird Herr Uhrmacher Gerlach aus Wehlar einen Nech-Apparat erproben, der von ihm zur Messung der Schnelligkeit bei Weitsprung, Hangeln u. s. w. eingerichtet wurde. Im Uebrigen diene zum Vorwerk für unsere Leser, daß am Reck und Barren jeder Turner eine gleiche Schwung- und eine gleiche Kraftübung, ferner am Pferd eine gleiche Schwingübung und einen gleichen Längsprung auszuführen hat. Diese Uebungen hat der Turnauschuss bestimmt und jedem Vereine mitgetheilt. Weiter hat jeder Turner an diesen Geräthen noch je eine Kürübung auszuführen. Beim Weitsprung zählen 4 M. nicht und je 20 Cm. weiter 1 Punkt, beim Stabspringen zählt 1,70 M. Höhe nichts und je 10 Cm. höher 1 Punkt. Jede Uebung wird von 3 Kampfrichtern nach bestem Wissen und Gewissen gewertet. Dem Turnen folgt sofort das Wettfechten. — Mittags 1 Uhr marschirt dann die gesammte Turnerschaft von der Helmstraße aus mit klingendem Spiel nach dem Festplatz; hier erstreckt sich dann das um halb 3 Uhr beginnende Turnen auf Stabübungen, Riegenturnen von 22 Riegen an allen Geräthen, Kürturnen am Reck, Gemeinturnen an sechs Pferden und Turnspiele. Man sieht also, daß unsere Turner ihr Turnfest auch als solches auffassen. Während des Turnens concertirt unsere 80er Capelle unter Herrn Director Münch's Leitung und auch den Nichtturnern ist nach dem Turnen Gelegenheit zum Vergnügen durch Bewilligung bedeutender Summen an einen bewährten Vergnügungs-Ausschuss geboten, die mit fabelhafter Geschwindigkeit durchgeführt werden. — Ein Volksfest am Montag schließt das Fest, zu dem wir auch unsere Einwohnerschaft einladen.

\* Erbansprüche auf bereits beantragte Alters- und Invalidenrente. In den weiteren Schichten des theilweisen Publikums scheinen die letzten Entscheidungen des Reichs-Versicherungsamtes über die Rechtsbeständigkeit der Erbansprüche auf die Seitens der Versicherer noch bei ihren Lebzeiten in Antrag gebrachte Gewährung von Alters- und Invalidenrente noch wenig bekannt zu sein, worauf die in dieser Hinsicht bisher sehr spärlich bei den Versicherungsanstalten eingehenden Anträge schließen lassen. Zunächst kommt es darauf an, daß der verstorbene Versicherte bereits bei seinem Verlassen den Antrag auf Gewährung einer Alters- oder Invalidenrente bei der zuständigen Stelle gestellt hat. Wenn dies geschehen ist und der Antrag durch die von dem Versicherer bezw. seinen Rechtsnachfolgern beigebrachten Unterlagen (Arbeitsbescheinigungen, Aufstellungsliste u.) ausreichend gegliedert begründet ist, so haben die testamentarischen bezw. gesetzlichen Erben des Antragsfallers unabweislich Anspruch auf die dem Verstorbenen bis zu seinem Todestage zuzehende Alters- bezw. Invalidenrente und zwar bei Altersrenten in der Regel vom Tage der Vollendung des 70. Lebens-

Pres und bei Invalidenten vom Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab.

Im Regl. Theater wird heute Abend die bereits angekündigte Wiederholung der Aufführungen des Sazar-Theaters stattfinden.

Residenz-Theater. Da bekanntlich am 3. Juni die Saison im Residenz-Theater geschlossen wird, so gelangt die reizende Operette „Der Feldprediger“ mit Herrn Walther Falkenstein vom Stadttheater in Frankfurt am Main als Gast morgen Samstag zum letzten Mal zur Aufführung.

Die gestrige Frohnleichnam-Procession, welche sich bei äußerst reger Theilnahme in diesem Jahre einer besonderen Prachtentfaltung erfreute, nahm bei weitem auch kühler, so doch trotzdem Wetter, wie alle Jahre ihren würdigen glänzenden Verlauf.

Die Verhandlungen des nassauischen Städtetages, zu dem schon über 60 Vertreter angemeldet sind, beginnen um 11 Uhr Vormittags im Bürgerhalle des Rathhauses.

Die Uniform der städtischen Accise-Ruffächer hat seit kurzem durch zwei auf der Schulter getragene silberne Achselstücke mit farbigem Stadtwappen eine hübsche Ausschmückung erfahren.

Fortunas Guld. In die Collecte des Herrn de Fallois, Langgasse, fiel bei der Ziehung der Königsberger Pferde-Lotterie einer der Hauptgewinne, ein brauner Wallach.

Hoflieferant. Herr S. Wolf hier, welcher in Waden-Boden ein Antiquitäten- und Kunstgeschäfts betreibt, ist von J. Hoh, der Herzogin von Anhalt zu ihrem Hoflieferanten ernannt worden.

Etwas vom Reisegepäck. Damit Verschleppungen von Reisegepäck bei der Eisenbahn-Beförderung thunlichst vermieden werden, ist es notwendig, daß die Gepäckstücke vor ihrer Aufgabe von älteren Bekleidungen befreit werden.

Fleischertag. Am 29. und 30. Mai d. J. findet in Warburg der Bezirksstag des Bezirksvereins beider Hessen und Nassau im Deutschen Fleischer-Verbande statt.

Straßenverre. Der Hirschgraben vom Schulberg bis zur Adlersstraße wird behufs Herstellung einer Gas-Hauptleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr vollständig gesperrt.

Der Abschnitt der Postanweisungen ist nach jüngster Reichsgerichtsentcheidung keine beweiserhebliche Urkunde. Demnach, daß die Postbehörde dem Adressaten anheimstellt, ob er den Abschnitt behalten wolle oder nicht, folge, daß der Abschnitt nicht den Charakter einer Urkunde habe.

Korpsmanöver 1894. Die 21. Division hält ihre Herbstübungen dieses Jahr vorzugsweise in den Kreisen Warburg und Kirchhain, daneben noch in den Kreisen Biedenkopf, Wehlar und Frankenberg, sowie in Oberhessen zwischen Sollar und Alendorf.

Freie Vereinigung von Krankenkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden. Im Oktober v. J. fand im Bürgerhalle des hiesigen Rathhauses eine von dem Vorstande der Gemeinamen Ortskrankenkasse Wiesbaden einberufene Versammlung zwecks Gründung einer Vereinigung von Krankenkassen im Reg.-Bez. Wiesbaden statt.

deutschen Met. c. Die Leitung der Verhandlungen, welchen neben anderen geladenen Gästen Herr Landesordneter Körner als Vertreter des Magistrats beiwohnen wird, liegt in den Händen des Vorsitzenden der Ortskrankenkasse Wiesbaden, des Herrn Verlagsbuchhändlers u. Buchdruckereibesetzers Schneegelderger.

Exkursion. Die botanische Section des Vereins für Naturkunde macht morgen Samstag Nachmittag eine Exkursion nach den Hirsheimer Kalksteinbrüchen.

Feuerbekämpfung. Die Mitglieder der südwestdeutschen Vereine für Feuerbekämpfung werden Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags in dem Saale der „Burg Crab“ zu 2 Livres zu einer Besprechung über wichtige Vereinsangelegenheiten zusammen kommen.

Westlicher Bezirksverein. Man schreibt uns: Um mit seinen Mitgliedern in beständiger Fühlung zu bleiben, hat der Vorstand des westlichen Bezirksvereins beschlossen, periodisch Mitgliederversammlungen zu berufen, in denen Vereins- und städtische Angelegenheiten besprochen werden sollen.

Diebstahl. Mit Beschlag belegt wurden am 18. Mai folgende noch nassen Wäschestücke, welche in der Nacht vorher gestohlen worden sind: ein blau und weiß gestreifter Knabenkittel, ein eben solches Knabenhemdchen mit später eingesehtem Brusttheil, ein roth und blau gestreiftes Flanel-Männerhemd, zwei weiße K B 38 gezeichnete Lächer und ein ungezeichnetes weißes Tuch, zwei Handtücher, das eine gezeichnet B 6 mit rothen Längsstreifen, das andere rothgerändert ohne Zeichen, sowie fünf verschiedene Schürzen.

Immobilien-Verkäufung. Die der Frau Jakob Balthus Bwe. dahier zustehende, dahier belegene Hofraute, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Flügel, einem zweistöckigen Hintergebäude nebst Hofraum an der Ecke der Hauptbrunnen- und Schwalbacherstraße, 145,000 M. taxirt, wurde heute Vormittag im Amtsgerichtsgebäude öffentlich zwangsweise versteigert.

Verkauf. Die Erben Meinecke verkauften einen an der Bertramstraße gelegenen Bauplatz zum Preise von 12,142 M. an Herrn Lünchermeister Gg. Meos hier. — Herr Jakob Rath jun. hat sein Haus „zum Krotobill“ Luisenstraße 37 für 105,000 M. an Herrn Restaurateur Phil. Schmidt, J. S. im Militärkasino, verkauft.

Aus dem Vereinsleben.

Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, veranstaltet die Gesellschaft „Lohengrin“ morgen Sonntag, den 27. Mai einen Ausflug mit Damen nach dem Marittum. Der Vorstand hat für Unterhaltung, Vorträge, Tanz, Tombola und sonstige Spiele reichlich Sorge getragen.

Der Wiesbadener Rhein- und Lahn-Club macht am nächsten Sonntag seine 4. Hauptwanderung. Es geht 5 Uhr 40 Minuten morgens mit der Rheinbahn nach Caub, von hier durch das romantische Mäckerthal, das so schöne Rückblick nach dem Hunsrück mit Salzkopf und Franzosenkopf gewährt, nach Weisell, woselbst bei Caist das Frühstück eingenommen wird.

Der Wiesbadener Rhein- und Lahn-Club macht am nächsten Sonntag seine 4. Hauptwanderung. Es geht 5 Uhr 40 Minuten morgens mit der Rheinbahn nach Caub, von hier durch das romantische Mäckerthal, das so schöne Rückblick nach dem Hunsrück mit Salzkopf und Franzosenkopf gewährt, nach Weisell, woselbst bei Caist das Frühstück eingenommen wird.

Die Generalversammlung der Nassauischen Gewerbevereine.

Ueber den Verlauf der Verhandlungen am gestrigen Tage sei noch Folgendes berichtet: Aus dem umfangreichen und interessanten, von dem Vorsitzenden erstatteten Berichte über die Thätigkeit des Centralvorstandes im Jahre 1893-94 können wir kurz folgende Punkte hervorheben: 1) Eingabe an das Abgeordnetenhaus, in Zukunft höhere Summen für die Unterrichtszwecke der gewerblichen Lehranstalten in den Staatshaushaltsetat einzustellen, damit Preußen nicht hinter anderen Staaten, wie namentlich Oesterreich zu sehr zurückbleibe.

Unterrichtszwecke auszuwerfen. Dieser Bitte wurde mit Anerkennungswürdiger Bereitwilligkeit durch Erhöhung des kommunalständischen Beitrages um 750 M. auf 7000 M. ausgesprochen. Herr Landesdirektor Sartorius stellte für später noch höhere Beträge in Aussicht. 5) Das Ersuchen des Centralvorstandes, betreffend die Abänderung der Kammerordnung vom 8. November 1854, dahingehend, daß bei Verwendung eiserner Herde deren drei in ein Kaminrohr eingeführt werden dürfen, hat begründete Aussicht auf Berücksichtigung seitens der Kgl. Regierung. 6) Auf ein an das Reichskanzleramt gerichtetes Ersuchen, die Unfallversicherung auf sämtliche Handwerke zu erstrecken, ist eine Antwort bisher nicht erfolgt. 7) Dem Ersuchen des Centralvorstandes entsprechend, hat der Bezirksausschuß beschlossen, jeder Gemeinde die Festlegung der Verkaufszeit an Sonn- und Festtagen zu überlassen. — Mit der in nächstem Jahre in Wiesbaden stattfindenden Generalversammlung wird eine große Ausstellung von Schulzeichnungen projektiert und es ist dem Ermessen des Lokalvereins in Wiesbaden überlassen, mit dieser eine Ausstellung von Lehrplänen zu verbinden. Seitens des Lokalvereins von Seifenheim wurde die Versammlung für 1896 nach dort eingeladen. — Die Neuwahl des Centralvorstandes ergab Folgendes: Direktor: Stadtbauinspektor Baurath Winter-Wiesbaden, Vicedirektor: Professor Dr. J. Fresenius-Wiesbaden, Erster Sekretär: städtischer Ingenieur Hensler-Wiesbaden, zweiter Sekretär: Oberpostsekretär a. D. Wahlinger-Wiesbaden, dritter Sekretär: Oberlehrer Lang-Wiesbaden. Herr Passavant-Michelbacher Hütte tritt als neues Mitglied an die Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Fabrikbesizers Herrn Joh. Klein-Johannisberg in den Vorstand ein. Von den noch auf der Tagesordnung stehenden 11 Anträgen wurden die von Hahnstätten, Soden, Schierstein, Königstein und Hagenburg gestellten zurückgezogen, die Anträge Münster (Oberlahntried) und Birges abgelehnt und nur folgende Anträge zum Theil in etwas modifizirter Form angenommen. 1) Der Centralvorstand wolle bei der Kgl. Eisenbahnbehörde dahin vorstellig werden, daß die Giltigkeitsdauer der Rükfahrkarten bis auf 10 Tage ausgedehnt werde (Stittville). 2) Die Generalversammlung wolle den Centralvorstand beauftragen, bei dem Eisenbahn-Commissariat in Berlin dahin zu wirken, daß die Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft gehalten werde, an Stelle des bestehenden unzureichenden Stationshäuschens in Idstein thunlichst noch in diesem Jahre ein den dortigen Verkehrsbedürfnissen entsprechendes neues Gebäude aufzuführen (Idstein). 3) Der Centralvorstand wolle bei der Kgl. Eisenbahndirektion um Einstellung eines späteren Abend-Personenzuges auf der Strecke Limburg-Westerburg eb. bis Hagenburg und Altkirchen bezw. um Weiterführung des letzten Lokalzugs Limburg-Hadamar bis nach Westerburg vorstellig werden (Westerburg). 4) Der Antrag Hamburg: „Der Centralvorstand wolle darauf hinwirken, daß die Nass. Brandkasse die Prämienhöhe erniedrige für diejenigen Orte, in welchen eine organisirte Feuerwehr mit guten Löscheinrichtungen und insbesondere eine Hochdruckwasserleitung vorhanden ist, im Gegensaße zu denjenigen Orten mit nur primitiven Einrichtungen dieser Art“, soll der Landesdirektion zur Erwägung unterbreitet werden. Mit einem Hoch auf den Vorsitzenden und die gastliche Stadt Idstein wurde die Generalversammlung 1894 geschlossen.

Telegramme und letzte Nachrichten. Eine Gasexplosion.

Berlin, 25. Mai, Vorm. Heute früh um 3 Uhr 30 Min. wurde hier selbst ein donnerartiges Getöse vernommen. Wir erfahren, daß der Gasbehälter der Luftschifferabtheilung auf dem Tempelhofer Feld explodirte. Die Berliner Feuerwehr wurde sofort alarmirt. Näheres fehlt noch.

Berlin, 25. Mai, Vorm. Amtlich wird bekannt gegeben, daß heute früh 3 Uhr 45 Minuten auf dem Übungsplatz der Luftschiffer-Abtheilung ein Gasbehälter schuppen explodirt ist. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Verletzt wurde Niemand, doch ist der Materialschaden bedeutend.

Berlin, 25. Mai, Vorm. Die „N. N. Z.“ bestätigt, daß Generalkonsul Graf Monts Budapest verläßt; er sei für einen höheren Posten aussersehen. Zur kommissarischen Verwaltung des deutschen Generalkonsulats in Budapest sei der Legationsrath Graf Hentel von Donnersmarck, der frühere 1. Sekretär der Botschaft in Madrid, bestimmt.

Berlin, 25. Mai, Vorm. An der zuständigen reichsbehördlichen Stelle wird für den Bundesrath ein Antrag vorbereitet, der für frische, ungefaltene Häute während der Wintermonate November bis Februar Beförderungserleichterungen auf den Eisenbahnen schaffen will.

Berlin, 25. Mai, Vorm. Der anarchistische Schriftsteller Spohr wurde verhaftet. Die Gründe hierzu sind noch unbekannt. In Anarchistenversammlungen hat Spohr öfters Vorträge gehalten.

Berlin, 25. Mai, Vorm. Die Veröffentlichung der kaiserlich deutschen Verordnung, betr. die Erhebung von Zuschlagszöllen auf die Einfuhr von Spanien, steht unmittelbar bevor. Die am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung bereits auf deutschem Boden oder in deutschen Zollanschlüssen befindlichen Waaren werden von der Zollerhöhung nicht getroffen.

Leipzig, 25. Mai, Vorm. Bei der Reichstagsersatzwahl in Plauen ist Stichwahl erforderlich geworden zwischen dem Sozialdemokraten Geisich und Uebel (Kartell).

Hamburg, 24. Mai, Abends. Die Gerüchte, daß Kanzler Leis nach Amerika geflohen sei, sind vollkommen unbegründet; Leis trifft mit dem am Freitag in Hamburg ankommenden, am 23. April in Kamerun abgegangenen Afrakadampfer „Lulu Wohlen“ hier ein.

Antwerpen, 25. Mai, Vorm. Prinz Albrecht von Preußen wird nächsten Sonntag, der König von

Rumänien nächsten Mittwoch infognito die Ausstellung besuchen.

London, 24. Mai, Abends. Heute Vormittag wurde am rechten Auge Gladstone's eine Operation glücklich vollzogen; der Staar wurde entfernt.

Paris, 26. Mai, Vorm. Bei dem verhafteten Anarchisten Gauche, einem angeblichen Teilnehmer an den Lütticher Attentaten, hat man ein Testament gefunden, worin er dem Anarchisten Grave für anarchistische Propaganda 300,000 Francs verschreibt. In der Bank von Frankreich hatte Gauche 600,000 Francs aus dem Nachlass seines Vaters deponirt. Gauche ist erst 22 Jahre alt; er hat ausgezeichnete Studien im College Rollin gemacht.

Belgrad, 25. Mai, Vorm. Der Erzpriester Guirix wurde als Gefangener in die Festung eingebracht. Das Gerücht, daß demnächst über Belgrad der Belagerungszustand verhängt werden würde, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele. Ernst von Wildenbruch, der sich in Gedichtsammlungen und seinen Bühnenwerken „König Harald“, „Die Karolinger“ etc. wie in den vaterländischen Schauspielen als tüchtiger Schriftsteller bewährt, hat in dem Trauerspiel in 4 Akten „Der Menonit“ ein dramatisch sehr wirksames Opus geschaffen, das an unserer Hofbühne auch am Mittwoch Abend eine erfreuliche Wiedergabe erfährt. So weiß Herr Köchy den biederem und von edler Empfindung besetzten Kellerten einer Menontengemeinde Lebensvoll und sympathisch zu verkörpern. Als sein Pflegerohn Reinhold erntete Herr Rodius den reichsten Applaus, wenn auch die Wärme und Begeisterung, mit der er die Liebe zu seiner Auserwählten und dem Vaterlande offenbarte, wieder etwas zu pathetisch zum Ausdruck gekommen ist. Das meiste Interesse aber bot das Aufstehen des Herrn Schmid-Gähler vom Stadttheater zu Basel, der als Matias sein Gastspiel fortsetzte, welches auf ein Engagement abzielt. Derselbe gab den niederträchtigen Schleicher recht zielbewußt und in gewohnter Manier. Uebrigens hat auch der Gast ein verärgertes, anfangs mehr den heuchlerischen Betrüger zu charakterisiren, der selbst den Augen Ehrenmann über seine wahre Herzensmeinung durchschaut wird, sondern erschien schon bei seinem Aufstehen als der verschmitzte Schurke, dem man sich mit Abscheu ferne hält. Als solcher aber war er sehr bezeichnend und in jedem Momente seiner Aufgabe sich bewußt. Uebrigens würde man den Künstler doch gerne auch einmal in weniger abschreckender Figur und Charakteristik beobachten, um zu sehen, inwieweit seine Physiognomie ansprechend sein kann. Die Sprache aber hatte auch geföhren ihren heiseren Klang, der freilich in dem Rollenfach, für das der Gast erschien, noch am wenigsten störend erscheint, wenn er auch nicht als belanglos erachtet werden kann. Es läßt sich daher ein Engagement des Künstlers nicht gerade empfehlen, wenn eine bessere Kraft gewonnen werden kann, aber daß er sich wieder gehalten hat, kann kaum bestritten werden. — Die einzige Damenrolle war mit Frä. Rau besetzt, in der die alles überwindende Liebe der unschuldvollen Marie in gewohnter Weise etwas zu theatralisch zum Durchbruch kam, die edle Kalvelät und Gluth der Empfindung aber nicht vermischt wurde. — Das Haus war ziemlich gut besetzt und lauter Beifall lohnte die Darstellung.

Residenz-Theater. Wer lacht, ist entwaffnet. Man hat gestern Abend sehr viel gelacht und dabei gar nicht bemerkt, daß die Verfasser „Der jungen Garde“ über allen diesen guten Witz und hübschen Situationen vergessen haben, überhaupt ein Stück zu schreiben. Diese Sammelmappe erprobter Theaterwirkungen ist durchaus nicht leicht zu spielen, doch die Mitglieder des Residenz-Theaters lösten ihre Aufgabe mit einer Geschicklichkeit, wie man sie wohl nur noch in Berlin wiederfindet. Ein Adolt Ernst in der Bäterrolle und das Adolt Ernst-Theater ist fertig. Doch auch mit Heinrich Grenker konnte man vollaus zufrieden sein. Den Vogel schloß diesmal Hans Junkermann als Sergeant Wirbel ab. Junkermann besteht aus dem Holze, aus dem man hervorragende Schauspieler schnitzen kann. Ihm und dem vielseitigen Gustav Schwab glauben wir eine erfolgreiche Zukunft voraussetzen zu können. Daß Emilie Hermann als Berliner Köchin in ihrem Elemente plätscherte und daß die Damen Dalldorf, Sigl und Ballastweck glänzende Soubrettenrollen glänzen spielten, bedarf ebensovienig der Versicherung, als daß Martini's Lieutenant, sowie der Rentier Jumps Gilzinger's famos waren. Der Chinese Laichmi Tsching-Tschung, der vordem für Wander bestimmt war, wurde von Carl Endtreffer zufriedenstellend gegeben. Wander tritt, wie bekannt, mit dem 4. Juni an die Kgl. Hofbühne über. Das Chorpersonal, dessen Benefiz stattfand, hat nicht allein reichen Beifall, sondern auch eine sehr hübsche Kasseneinnahme geerntet. (J. V.)

Ilka Palmay, die berühmte ungarische Soubretten-Diva, erzählt eine reizende Geschichte. Es war im Theater an der Wien. Man gab die bekannte Pantomime „l'enfant prodigue“. Einem Landsmann von mir, der von der Pusta zum ersten Male nach Wien gekommen war und mich durchaus bewundern wollte, gab ich ein Billet. Am nächsten Tage besuchte er mich. „Nun“, fragte ich ihn, „wie hat's Ihnen im Theater gefallen?“ — „No, hat, wie kann mir gefallen“, gab er mir zur Antwort, „wenn ich nicht so miserabel. Hab ich doch verstanden kein Wort oder überhaupt gehört.“

Aus der Umgegend.

Schloß Johannisberg, 23. Ma. Die fürstlich v. Rettern'sche Versteigerung war überaus stark besucht, doch wurde trotzdem zwei Halbstück 1890er der Zuschlag nicht erteilt. Gines derselben ging zu R. 4500 zurück. Unter den 1893ern ganz besonders befanden sich nobisse Sachen. Das Resultat stellte sich wie folgt: 1891er R. 660, 950, 1800, 1890er R. 690, 740, 940, 810, 1100, 1520, 1650, 2000, 1992er R. 1010, 1080, 1260, 1065, 1560, 1050, 810, 1630, 1430, 1910, 1900, Alles per Halbstück, 1893er R. 1770, 1850, 1740, 1800, 3010 per Stück und R. 1010, 1410, 1500, 2100, 2010, 2450, 3350, 3410, 8950, 3010, 4260, 4810, 5530 per Halbstück. Im Ganzen wurden für 35 Halbstück (nicht 33, wie es im ersten Berichte hieß) sowie 5 Stück R. 75,930 erzielt. Die Versteigerung verlief antwort, doch schienen die nobelsten Sachen nicht in demselben Maße begehrt wie in früheren Jahren.

Rüdesheim, 23. Mai. Die Freiherlich v. Ritter'sche Familie hat bei der heutigen Versteigerung der Weine aus ihren Gütern zu Rüdesheim und Niedrig gute Preise erzielt. Es ergab: 1890er Niedriger 1140—1450 R. per Stück und 540 bis 960 R. per Halbstück, 1890er Rüdesheimer 1500—1730 R. per Stück und 840—2460 R. per Halbstück, 2 Halbstück 1891er Niedriger 890 und 920 R., 3 Halbstück Rüdesheimer 810, 940, 1310 R., 1892er Niedriger 730—2010 per Halbstück, 1892er Rüdesheimer 1620 per Stück und 840—2610 R. per Halbstück. Gesamterlös 65,800 R. — Gestern ließ Herr Weingutsbesitzer Heinrich Espenschied hier seine 1890er, 1891er, 1892er und 1889er Weine im Hotel Jung hier versteigern. Von den der Versteigerung ausgelegten 49 Nummern wurden 8 nicht zugelassen. Selbst wurden für 22 Halbstück 1890er Rüdesheimer Berg und 1 Halbstück 1890er Seisenheimer Rothenberg 32,330 R.; für 7 Halbstück 1891er Rüdesheimer Berg 8170 R.; für 1 Halbstück und 2 Viertelstück 1892er Rüdesheimer Berg und 1 Halbstück 1892er Seisenheimer Rothenberg 13,700 R.; 1 Halbstück 1889er Rüdesheimer Berg Burgweg Schloßberg wurde mit 870 R. zugelassen. Gesamterlös 55,670 R.

Freiendes, 23. Mai. Auf der hiesigen Bürgermeisterei ist am Sonntag ein Schreiben der Regierung von Holland eingelaufen, Inhabts dessen 76 Millionen Gulden aus der Hinterlassenschaft eines in Holland verstorbenen Deutschen, Kamens Greff, an die dazu berechtigten Erben abzuführen seien. Angestellte Ermittlungen haben nun ergeben, daß sich in hiesiger Gemeinde 4 Familien befinden, welche rechtmäßige Ansprüche auf diese Hinterlassenschaft zu haben glauben. Dieselben werden sich, da, wie es heißt, noch anderwärts anspruchsberechtigte Familien bezw. Personen wohnen, mit diesen in Verbindung setzen und dann gemeinsam ihre Rechte auf den riesigen Nachlaß geltend machen.

Kurze Notizen. In Fischbach verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles der jetzige Bürgermeister Herr Kernberger. — In Vanrod, bisher zum Landbestellbesitz des Postamts in Rieberg gehörig, wird am 1. Juni eine Postagentur eingerichtet. — In der chemischen Fabrik von Goldenberg, Geromont u. Co. in Winkel hat man bedeutende Verunreinigungen an Material entdeckt, deren zwei Aufseher dringend verdächtig sind. Es ist deshalb gegen Beide eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. — Die Bürgermeisterei in Gonsenheim ist vom Kriegsministerium in Berlin benachrichtigt worden, daß der Bau einer neuen Kaserne am dortigen Orte nunmehr endgiltig beschlossen sei. Als Baugrundstück ist ein an den Exerzierplatz „am großen Sande“ grenzendes Gelände von 16 Morgen bestimmt, dessen Erwerbung 12,800 R. kostet. Die Kaserne ist für das Feldartillerie-Regiment Nr. 27 bestimmt, in derselben können 360 Mann nebst 180 Pferden Aufnahme finden. — In Gomburg wurde die Einföhrung eines O'troi auf Wein, Obstwein, Lugs- und Tafelwasser, Fleisch- und Wurstwaren, Wildpret, Geflügel, Fische, Konserven, Mehl und Holzwaren beschlossen. — Die am Wege von Diethard nach Algenroth dicht an einem Felsen angebaute Scheune des Landmanns Christmann von Diethard wurde dieser Tage in Folge Rußens des Felsens zusammengerissen und vollständig geschleift. Der Weg ist polizeilich gesperrt, Menschen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

Neues aus aller Welt.

Vier Schützen und ein Hirsch. Die „Deutsche Zig.“ in Wien erzählt folgendes Geschichtchen: Findet da in dem Wildpark K. in der Nähe von Rayerbach eine Jagd statt, die der Besitzer zu Ehren der auf seinem Schloß weilenden Gäste veranstaltet. Man bricht um 5 Uhr Morgens zwang- und wahllos auf, ohne Förster und Treiber, es soll eine ganz ungenirte englische Jagdpartie sein. Plötzlich springt ein Hirsch auf und nimmt seine Richtung gegen den nahe fließenden Bach. Knapp nacheinander knallen drei Schüsse und gleichzeitig kamen die drei Schützen, ein Graf, ein ungarischer Edelmann und ein Erzherzog, aus den Büschen, man sahndet nach dem Wild, jeder von den Schützen will es tödlich verwundet haben, es kann daher nur wenige Schritte weit geflüchtet sein. Man sucht und sucht, aber vergebens, endlich erblickt einer der Herren im hohen Schilf den todtten Hirsch, er hat die Kugel auf der linken Seite, ein absolut tödlicher Schuß, aber nur ein einziger, und das Wild ist todt und kalt. Die beiden Herren treten zurück und geben es ohne weiteres zu, daß der Erzherzog den ersten und besten Schuß abgegeben hat. Der Jagdberr beglückwünscht den Erzherzog zu dem Schuß; es wird noch viel erlegt, aber der räthselhaft dreimal getroffene und nur einmal verwundete Hirsch bleibt die Sensation des Tages. Lange nachdem die Gäste das Schloß verlassen haben, gibt der Jadaufseher seinem Herrn die Ausklärung. Der Hirsch war an dem Abend vorher von dem Förster geschossen worden, da er aber ein starkes Thier war, ließ ihn der Förster liegen, um ihn am nächsten Morgen transportiren zu lassen, unterdessen hatten ihn die Herren angetroffen und der kluge Förster schwieg wohlweislich zu der Affaire.

Meine Chronik. Aus Halberstadt wird berichtet, daß dort von einem nahe bevorstehenden Besuche des Fürsten Bismard bei seinem Kaiserlich-Regimente nichts bekannt ist. — In Paris wurde der Prinz Emanuel Soco-Cordmaran wegen Betrugs und Betrugschwindels vom Strafgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Vertheidiger machte umsonst Gestühnsforderung geltend. — Der aus Leipzig seit dem 20. Mai sückstige Postassistent Aug. Ulrich hat im Ganzen 150,000 Mark unterschlagen. Er wurde in Bayern ergriffen. — Der Antwerpener Diamantenhändler Polkowsky ist auf einer nückstlichen Eisenbahnfahrt zwischen Calais und Paris um Diamanten im Werthe von 135,000 Francs sammt der Geldtasche beschloßen worden. — Die großen Ueberschwemmungen, welche in den nordamerikanischen Staaten Pennsylvania und New-York gewüthet haben, haben außerordentlichen Schaden angerichtet. Man schätzt den Gesamtverlust auf 50—60 Millionen Mark.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 25. Mai. Ich bin unschuldig, denn dadersär hab' ich meine Vertheidiger! Mit dieser Erklärung nimmt die sehr referentige und stimmbegebte Frau M. S. von Her auf der Anklagebank Platz, um sich auf eine Anklage wegen Diebstahls zu verantworten. Sie soll am 1. Februar d. Js. aus der Werkstätte eines mit ihr daselbe Haus bewohnenden Mannes ein Portemonnaie mit 16—17 Mark gestohlen haben, und zwar soll die Thür zur Werkstätte und eine Schatulle, in welcher das Portemonnaie aufbewahrt war, erbrochen worden sein. Die Anklage scheint auf etwas schwachen Füßen zu stehen, da Beweise nicht vorhanden sind. Der Herr Staatsanwalt stellt jedoch nach verschiedenen Indicien die Anklage aufrecht und beantragte 4 Monate Gefängniß. So mußte denn der Vertheidiger eintreten. Da alle Schuldbeeweise fehlten, so erging

das Urtheil auf Freisprechung. Urkundenfälschung. Ein Maurermeister aus Bierstadt soll sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben. Im vorigen Herbst hatte dieser Mann eine Entwässerungsarbeit an einem Hause an der Bierstadterstraße auszuführen. Nachdem ein Theil der Arbeit fertig gestellt war, kam es zwischen dem Hauseigentümer und dem Unternehmer zu einer Abmachung über den Preis für die noch zu leistenden Arbeiten. Am folgenden Tage wurde dem Unternehmer ein Schriftstück des Hauseigentümers überbracht, in welchem nochmals die nämlichen Abmachungen wiederholt sind. In diesem Schriftstück ist eine Aenderung vorgenommen worden, indem das Wort „Taglohn“ in „Taglöhner“ geändert ist. Diese Aenderung soll der Angeklagte vorgenommen haben, und zwar, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Dies bestreitet der Angeklagte, Beweise sind nicht vorhanden. Das Urtheil lautet auf Freisprechung, da die rechtswidrige Absicht nicht nachzuweisen ist.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Table with columns for Frankfurt, den 25. Mai, 2 Uhr 30. Schlusscours. It lists various financial instruments like Staats-Papiere, Reichs-Anleihe, Preussische Consols, etc., along with their respective prices and exchange rates.

Gefak Blam Freierhtak

kennen Sie diese Worte? Schwerlich! Wenn Sie dieselben aber von hinten lesen, werden Sie einen alten Bekannten wieder treffen.

Advertisement section containing several notices: 'Gefunden' (Found), '2 Kinderbettstellen', 'Frankenstraße 9', '20 Mark', 'Damen', 'Ein Kinderstuhl', 'Schnneider-Gehülfsen', 'Ein Tüncher', 'Ein anständ. braves Mädchen', 'Wäsche', 'Middelsberg 15, 2. St.', 'Lehrmädchen'.

# Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 28. Mai 1894, von Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr

ab, werden im Hause Nikolastraße Nr. 9 dahier folgende Gegenstände:

4 compl. Betten, Nachtschränken, 1 Glas-Vertikow, 1 Tafelklavier, 1 Sekretär, 1 Bücherschrank, 6 gr. Salonspiegel und Trümeaux, 1 Auszieh-, 2 Spiel-, versch. Klapp- u. andere Tische, 2 Polstergarnituren, versch. ein- und zweith. Kleiderschränke, Kommoden u. Console, 2 Marmoruhren, div. Delgemälde, versch. Sophas, Chaiselongue und Spiegel, in Nußbaum, 12 mah. Rohr-Stühle, div. Weißzeug, gr. und kl. Tafel-, Bett-, Hand- und Taschentücher, Kopfstützenbezüge, Servietten, Römer- und Champagnergläser, dann Klassiker wie Goethe, Schiller, Shakespeares, Haekländer, Koerner zc., 1 große Parthie „Gartenlaube“;

sowie 6 große Firschgeweih (8, 12 und 16 Ender), versch. Rehgeweih, 1 Gewehrschrank mit 7 Gewehren u. Büchsen, 2 Firschgänger, 2 Revolver, 1 Säbel, div. Jagdutenfilien und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Waffen, Jagdutenfilien, Firsch- und Rehgeweih kommen präcis 2 1/2 Uhr zum Ausgebot, und können alle vorgenannten Gegenstände von Liebhabern am Versteigerungstage von 7-9 Uhr besichtigt werden.

Wiesbaden, den 25. Mai 1894.

**Wollenhaupt,**  
Gerichtsvollzieher.

7278

## Bekanntmachung.

Samstag, den 26. Mai 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 compl. Bett, 1 Klavier, 1 Sekretär, 1 Cylinderbüreau, 3 Sopha, 4 Kommode, 3 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränken, 1 Ripp- und 1 Küchenschrank, 3 Regulatoren, 1 Spiegel, 1 Cruzifix, 1 Käfig m. Vogel, 2 Bl. Vorhänge, 2 Bd. Brockhaus-Conversationslexikon, 1 Revolver, 2 Waage m. Gewichten, div. Rippfächer, 1 Ladenschrank, 2 Theken mit weißer Marmorplatte, 2 Eischränke, sowie 1 schwarzer Gehrock

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung des Gehrocks findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 25. Mai 1894.

**Wollenhaupt,** Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 26. Mai c., Mittags 12 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 hier:

14 compl. Betten, 13 Sopha's, 2 Divans, 4 Chaiselongues, 19 Kleider-, 2 Wäsche-, 7 Consoles, 6 Spiegel- und 1 Etiquettenschrank, 17 Spiegel, 9 Bilder, 12 Kommoden, 3 Waschkommoden, 7 Wasch- und 12 Nachttische, 4 Schreibsekretäre, 1 Damen-Schreibtisch, 32 Tische, 86 Stühle, 8 Sessel, 1 Garnitur Polstermöbel, 1 Etager mit 17 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, 5 Buffets, 1 Concertflügel, 1 Pianino, 1 alt-deutsche Uhr, 5 Regulatoren, 1 Taschenuhr, 1 Barometer, 1 Biskard, 1 Vogelkäfig, 15 Treppenläufer, 2 zwölf- u. 3 dreiarmlige Kronleuchter, 2 Ladenaufhänger, 2 Eislasten, 1 Erkergeßell, 10 Wille Cigarren, 48 Fl. Olivenöl, 150 Fl. Punschessenz und verschiedene Liqueure, 1 Landauer, 1 Pferd, 2 Hobelbänke, 32 photogr. Apparate, 2 photogr. Hintergründe, 3 Tornister für Photographen, 82 Pack Trockenplatten, 30 Copirrahmen, 12 photogr. Ständer, 20 Fl. Chemikalien für Photographie u. s. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 25. Mai 1894.

**Salm,** Gerichtsvollzieher.

7282

## Bekanntmachung.

Samstag, den 26. Mai 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hiersebst:

1 Schreibtisch, 1 Regulateur und 1 Küchenschrank

öffentlich zwangsweise versteigert. 7281

Wiesbaden, den 25. Mai 1894.

**Schneider,** Gerichtsvollzieher.

## Billig zu verkaufen!

Ein- und Zithr. Kleiderschränke von 16 M. an, 4 nußb. pol. und lac. Kommoden, 3 Waschkommoden von 15 M. an, 3 Waschtische 9 M., 1 ovaler Tisch (Mahagoni), 5 Nachttische, pol. und lac. von 8 M. an, 1 achteckiger nußb. pol. Tisch, 1 Tisch mit Briefregal, 2 Säulen in schwarz a 6 M., 2 Küchenschränke mit Glasaufsatz 25 M., 1 Anrichte, eichen lac., 2 eiserne Bettstellen, 6 nußb. lac. Tische, 1 Mtr. 20 lang, a 10 M., kleine und große Küchentische, 3 Sessel, 3 Marmortische, □ a 22 M., 4 Küchenschränke, 1 Nähmaschine (Singer) gut erhalten 20 M., 1 Nachttisch, Spiegel u. Bilder u. s. w. 7274

## 9 Moritzstraße 9,

im 2. Hinterbau links.

Zwei neue Betten, Muschelauflage, versch. gebr. Betten, Blüschsopha mit 2 Sessel, 2 neue Kanapee's, versch. gebr. Sophas, Spiegel m. Trumeaux, Kleiderschr., Blumentisch, gr. nußb. Console, ovale u. □ Tische, Zimmerfahrstuhl, Nachttisch, Klavierstuhl, Kleiderständer, gr. Kaffeebrenner, Kanarienvogel usw. h. z. verk. **Karlstr. 40, Hth. P. 178\***

**Wegen Umzug** billig abzugeben: 1 Sopha, 3 Kommoden, 2 Polster, 3 Rohr-, 6 Polster- u. 6 Gartenstühle, 1 Spiegel, 1 rund. Tisch, 1 Spielstisch, 1 Sessel m. roth. Blüsch, 2 Kleiderschr., 1 nußb. Buffet, 1 Nachttisch, 2 Velocipede, 2 Deckbetten, 1 Hühner, 1 Hühnerarm, 1 Photogr.-Apparat. **Adlerstraße 58, 2. v. 233\***

**Hellmundstraße 64,**  
2 Et., erhalten 2 anst. jg. Reute Kost und Logis. 235\*

**2 Schanzenbergglashütten**  
sind billig zu verkaufen. Näh. **Michelsberg 21, im Baden.**

**Hellmundstraße 48,**  
Dachst. l., erhält ein Mann Schlafstelle mit Kasse.

**Welltribstraße 12**  
2 Et., erhält ein anst. jg. Mann schönes Logis mit R. 241\*

**4 Schulg. nußb. Kommode**  
20 M., 1 Bettstelle 5 M. zu verkaufen. **Hellmundstraße 37, Hth. P. I.**

**Mehrgasse 30**  
erhalten 2 bis 3 junge Reute billig Logis. 238\*

## Königliche Schauspiele.

Samstag, 26. Mai. 124. Vorst. (169. Vorst. im Abonnement.)

### Zwei glückliche Tage.

Schwank in 4 Akten von Franz v. Schöthan u. Gust. Adelsburg.

Personen:

Friedrich Weinholz	Herr Barmann.
Bertha, seine Frau	Frl. Santen.
Elisa, deren Tochter	Frl. Lipski.
Jugo Witte, Ingenieur	Herr Rodius.
Vertrub, seine Frau	Frl. Eisler.
Christine Holzwig	Frl. Wolff.
Rüttchen	
Joseph Freisinger	Herr Reumann.
Ritter	Herr Reiche.
Frau Ritter	Frl. Ulrich.
Edgar, ihr Sohn, Kadett	Frl. Dewitz.
Baumeister Hiler	Herr Friedrich.
Moraweh	Herr Rudolph.
Frau Moraweh	Frau Arndt.
Frieda, ihre Tochter	Frl. Rosen.
Hilfflor Görlich	Herr Grebe.
Doktor Berndt	Herr Buffard.
Rufschke	Herr Köchy.
Mitina, Dienstmädchen bei Weinholz	Frl. Koller.
Rüttchen	Herr Schmidt-Mässler,
	vom Stadttheater zu Basel, als Gast.
	Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 27. Mai. 125. Vorstellung. 170. Vorst. im Abonnement.

### Die Afrikanerin.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Russl. von W. Meyerbeer.

### Residenz-Theater.

Samstag, den 26. Mai 1894. „Der Feldprediger.“  
Sonntag, den 27. Mai 1894. 82. Abonnements-Vorstellung.  
Doppelbillets gültig. Zum 2. Male: „Die junge Garde.“  
Fosse mit Gesang in 4 Akten von L. Ely und Ed. Jakobson.  
Russl. von Franz Roth.

## Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.

(Direction: Chr. Hebinger.)

Vom 16. Mai ab Gastspiel des **Frl. Bertha Rother**, berühmt durch Prof. Graf's Gemälde „Das Mädchen“. — Unter dem reichhaltigen Programme ist noch besonders hervorzuheben: **Dora Bros**, einheimiger Reckturner (größte Attraktion der Jetztzeit, sensationell und phänomenal). **Frl. Emmy Kröcher**, die beste Soubrette des Continents.

Der hohen Kosten wegen für dieses Ensemble sind die Preise vorläufig etwas erhöht. Die Abonnements-Büchelchen haben keine Gültigkeit.

NB. Vom 1. Juni bis incl. 14. Juli bleibt das Theater geschlossen. 7153

Die Direction.

# Danksagung.

Allen denen, welche beim Hinscheiden und der Beerdigung des Herrn Dachdeckermeisters

**David Perabo**

uns Hilfe und Theilnahme erwiesen, den herzlichsten Dank. 7273

Wiesbaden, den 25. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aus Anlaß der Beerdigung unseres verstorbenen Herrn Directors Olfenius sind die Büreaus und die Kasse der **Pass. Landesbank** am **Samstag, den 26. d. M., Nachmittags, geschlossen.**

Wiesbaden, den 25. Mai 1894. 7276

Direction der **Pass. Landesbank.**

## Ein schöner Küchenschrank mit Glasauflage

fast neu, 25 M., vierstübl. gute nußb. Kommode 20 M., 1 fast neue gute Waschkommode 15 M., 2 Tische, 2 kleine Spiegel a 4 M., 1 schöner Pfeiler Spiegel in Goldrahmen 15 M., Bilder, Küchensachen sofort zu verkaufen **Hellmundstraße 37, Hth. Part. links, nahe der Bleichstraße.** 240\*

## Kirchliche Anzeigen.

**Evangelische Kirche.**

Sonntag, den 27. Mai. 1. Sonntag nach Trinitatis.

**Bergkirche.**

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Grein (Mädchen). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Lieber.  
Amiswoche: Herr Pfr. Grein: Sämmtliche Amtshandlungen. **Marktkirche.**

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel. Nachm. 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.  
Amiswoche: Herr Pfr. Bidel: Sämmtliche Amtshandlungen. **Reutkirchen-Gemeinde.**

Amiswoche: Trauen und Trauungen: Herr Pfr. Friedrich. **Beerdigungen: Herr Pfr. Lieber.**

**Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.**

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelkunde: Montag 10 Uhr.  
**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsstraße 23.**  
Sonntag, 27. Mai (1. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.

Mittwoch, den 30. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Gemeinde-Versammlung. **Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Kirchhof: Schützenhofstraße 8 (Postgebäude).**  
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Herr Pfr. Stallmann.

**Katholische Kirche.**

Sonntag, den 27. Mai. Zweiter Sonntag nach Pfingsten.  
1. Pfarrkirche. Am heutigen Sonntag findet in unserer Pfarrkirche das ewige Gebet statt. Eröffnung Morgens 6 Uhr. Schlussandacht Abends 6 Uhr. Die Anbetungshunden werden in der üblichen Weise abgehalten. Hl. Messen um 5.30, 6, 7, 8, 9 und 11.30, feierliches Hochamt 10 Uhr. Für die hl. Messen um 7 Uhr sind die diesjährigen Erstkommunianten zum Empfang der hl. Communion eingeladen. Sämmtliche Mitglieder der Gemeinde laden wir zur eifrigen Theilnahme an der Anbetung des hl. Sacramentes ein. Am Freitag Fest des heiligen Herzens Jesu, darum am Donnerstag von 6-7 Uhr Gelegenheit zur Beichte, am Samstag von 5-7 und nach 8 Uhr. Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5 1/2, 6, 6.50 und 9 Uhr, um 6 Uhr ist bis zum Freitag Segenamt, Abends 8 Uhr Andacht mit Segen. Der Betrag der heutigen Kollekte ist für den Alarverein bestimmt. Da der Verein nunmehr mit der Ausstattung der Maria-Hilf-Kirche begonnen muß und daher reicheres Mittel dringend bedarf, so sei die Kollekte aufs wärmste empfohlen.

2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Hochamt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.

3. Kapelle im St. Josephshospital (Augenbeckstraße). Sonntag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 3 1/2 Uhr Andacht. An den Wochentagen 5 1/2 Uhr hl. Messe.  
**Katholischer Gottesdienst, Kirche: Friedrichstraße 28.**  
Sonntag, den 27. Mai, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. **Lieder Nr. 124, 99, 135.**

**Hl. Krimmel, Pfr.**

**Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.**  
Sonntag, den 27. Mai. Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Maßsaal des neuen Rathhauses (Eingang durch das Thor gegenüber dem „Grünen Wald“. Predigtthema: „Was Religion und Kirche in sozialen Frage leisten können und sollen.“ Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Herr Prediger **Knechtow.**  
**Gottesdienst der bishöfl. Methodistenkirche, Heinenstraße 1, erste Etage (Ecke Bleich- und Heinenstraße).**  
Sonntag, den 27. Mai. Predigt: Vorm. 9 1/2 u. Nachm. 4 1/2 Uhr: Sonntagsschule: Vorm. 11 Uhr. Gesangsübung: Abends 8 1/2 Uhr. Männer- und Jünglingsverein: Dienstag Abend 8 1/2 Uhr. Gebetsstunde: Freitag Abend 8 1/2 Uhr. Frauen- u. Jungfrauenverein: Dienstag Abend 8 1/2 Uhr (in der Predigerwohnung) **Abends 8 1/2 Uhr. Zutritt frei!**  
Prediger **Knechtow.**

# Polysulfid

gesetzlich geschützt.

**Erfolg notariell beglaubigt.**

Neue bedeutende Erfindung für alle häusliche, gewerbliche u. industrielle Wasch-, Bleich- und Reinigungszwecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen.

Ohne jeden Angriff der Stoffe u. der Hände unter Garantie.

Anwendbar auf allen Gebieten der Industrie u. des Gewerbes, wo Roh- und Gewebestoffe gewaschen, gebleicht u. gekocht werden.

Preis pro Packet 25 Pfg.

„ „ Pfund, lose 30 „

Zur Darstellung des Polysulfids werden die bislang noch nicht verwerteten **mehrfachen Schwefelverbindungen** (Polysulfide) des Kaliums und des Natriums benutzt und die Eigenart dieser Verbindungen erklärt zur Genüge die reinigenden und bleichenden Wirkungen dieses nicht genug zu empfehlenden Materials.

Polysulfid besitzt nicht die ätzenden Wirkungen der Potasche, des Seifensteins und anderer ähnlichen Präparaten, sondern erzielt in Folge seiner sehr milden Alkalität die Reinigung der Wäsche und anderer Stoffe, ohne irgend welchen schädlichen Einfluß auf die Stofffaser auszuüben, einen Effect, der die andern im Handel befindlichen Materialien bei weitem übertrifft.

Die Seifenersparnis ist bedeutend und die Arbeit des Waschens so wesentlich erleichtert, daß kein bestehendes Material mit ihm in Konkurrenz treten kann.

Polysulfid wirkt milde alkalisch, es verseift die der Wäsche energisch anhaftenden Fettstoffe nicht direct auf der Faser und erzeugt so auf derselben haftende, schwer zu entfernende Schmiere, sondern es löst die Fette von der Faser, suspendirt dieselben emulsionsartig und ermöglicht unter theilweiser Bildung von Seifen die leichte Entfernung der Fettstoffe und des anhaftenden Schmutzes durch Nachspülen mit Wasser.

In Folge dieser Eigenschaften ist das Polysulfid berufen, die **ausgedehnteste Anwendung** bei der industriellen und häuslichen Woll-Wäsche zu finden.

Rohwolle wird durch Einweichung in schwacher Polysulfid-Lösung vollständig gereinigt und bedeutend gebleicht.

Wollene Stoffe und Gewebe werden daher am besten mit Polysulfid gewaschen, dieselben erlangen ihre natürliche Weichheit und Elasticität wieder. Für leinene Stoffe, vor Allem die Hauswäsche, und besonders auch für Baumwolle ist Polysulfid nicht genug zu empfehlen, wovon sich jede Hausfrau sofort überzeugen wird.

General-Dépôt:

## Heh. Eifert, Neugasse 24.

Verkaufsstellen werden errichtet.

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:  
**Friedr. Groll**, Adolphsallee, Ecke Goethestr.  
 Die leeren Original-Fläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigt nachgefüllt. 2112b  
 Dohheimerstraße 10, eine Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör auf den 1. Juli zu vermieten. Röh. Eckladen.

**A. Otterson**, prakt. Hydropath,  
 Taunusstraße 47, 1. Et.  
 Naturheilverfahren spec. nach Pfarrer Kneipp,  
 Schwed. Heilgymnastik,  
 Massage-Kuren und Orthopädie.  
 Zahlreiche von allopathischen Aerzten an akuten Krankheiten, als: Diphtherie, Influenza, Gehirnen-, Lungen-, Brust- und Rippenfell-, Blinddarm- und Unterleibs-Entzündung aufgegebene, sowie solche Krante, welche wegen chronischer Leiden, z. B. Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Muskelchwund, spinale Kinderlähmung, Rückenmark-Ausziehung, Neuralgie, Migräne, Hysterie und Neurasthenie, Gelenkneurose, Herzleiden, Magen-, Darmkatarrh, Krankheiten der Augen, der Niere, der Athmungsorgane u. der Haut jahrelang vergeblich bei obigen Aerzten Hilfe gesucht, sind von mir glänzend hergestellt. 6947  
 Sprechstunden: Vorm. 9-12 Uhr, Nachm. 3-5 Uhr.

**Gelegenheitskauf.**  
 Reinseidene Lyoner **Foulards** in den schönsten Dessins, Werth 6 Mk., jetzt Mk. 1.50 und 2 Mk. per Meter. Jede Dame mache ich darauf aufmerksam, dass ich durch Gelegenheitskäufe im Stande bin, die obigen Waaren so billig abzugeben.  
 Schwarze **Seidenstoffe** in gut. Qualität  
 Robe 20 Mk. 7263  
 Querstraße 1, P., 1/2 Minute vom Kochbrunnen.

**Für Metzger.**  
 Eine gut gehende Hind- und Schweine-Metzgerei mit Inventar und Kundschaft (gute Lage) ist auf gleich oder später zu verpachten. Offerten unter J. 22 bis zum 30. Mai an die Exped. d. Blattes. 7262

**Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.**  
 Sonntag, den 27. Mai:  
**Vierte Hauptwanderung.**  
 Caub — Blücherthal — Weisel — Lipporn — Strüth — Zorn — Grauer Kopf — Langschied — Huppert — Hohenstein.  
 Marschzeit 7 Stunden. Abfahrt 5<sup>45</sup> Uhr Rheinbahn. Einfach Fahrkarte nach Caub (zur Hälfte ermässigt). Rückfahrt von Hohenstein, Schwalbacher Bahn, voller Preis.  
 Karten zum Mittagessen in Zorn (Mk. 1.50) werden vom Führer vor Abfahrt des Zuges ausgegeben.  
 Gäste willkommen. 7267  
 Der Vorstand.

**Altisraelitische Cultusgemeinde Wiesbaden.**  
 Die auf den 20. Mai cr. anberaumt gewesene Generalversammlung war nicht beschlußfähig und mußte verlegt werden. Es wird deshalb eine weitere  
**General-Versammlung**  
 auf Sonntag, den 3. Juni cr., Vorm. 10 Uhr, unter dem Hinweise angesetzt, daß diese General-Versammlung schon bei Anwesenheit von 10 Gemeindeglieder statutengemäß beschlußfähig ist.  
**Tagesordnung:**  
 Vorlage u. Prüfung der Rechnung pro 1893/94.  
 Vorlage u. Prüfung d. Rechnungsüberschlages pro 1894/95  
 Sonstige Gemeindeangelegenheiten. 7270  
 Der Vorsitzende des Vorstandes:  
**Mayer Baum.**

**Parquetböden**  
 werden gereinigt und gemischt, alte Böden u. Treppen wie neu hergestellt. 6968  
**Heinrich Lind**, Schreiner u. Frotheur,  
 Schwalbacherstraße 27. 7264

# Teppiche

in allen abgepaßten Größen für Zimmer und Salon, in allen nur besseren u. besten Qualitäten handgeknüpft, echt Smyrna, Belour, Brüssel, Arminster, Tapestry, Meshed, Birma, Germania etc., sowie eben solche Bett- und andere Vorlagen in ungeahnt großer Auswahl wegen baldigem Schluß zu **thatsächlich sehr billigen** Preisen. Teppiche und Vorlagen in allen Qualitäten und allen abgepaßten Größen mit kleinen, kaum merklichen Mängeln in der Zusammenstellung der Farben (nicht fehlerhaft), sowie viele Restbestände von nur feineren und besseren Portieren, weißen und creme Vorhängen, Tischdecken, einige hundert Stück feine seid., woll. und halbw. Kleiderstoffe in allen Farben, Schlaf- und Reisebetten, feine Tuch- und Burkin-Netze für Herren-Anzüge und Weinkleider, Reste von 10 Mr. weiße Hemdentücher und Cretonne, weiße Floppique, ca. 500 St. Steppdecken in Seide, Cachemir und Cretonne mit Normaltricotfutter und feiner Einlage, schwarze Damenkleiderstoffe in allen Variationen und Qual., sowie alle Reste und Restbestände wegen nunmehriger baldiger Abreise mit **30-60 % Preisermäßigung**. Die furchtbar niedrigen Preise für **durchaus zuverlässig reellste Waaren** sind nur deshalb so gestellt, damit rascher einfacher und glatter Absatz stattfindet. Keine Proben und keine Auswahlverbindungen. 7266

**S. Fabian**, Frankfurt a. M., in Wiesbaden im großen Eckladen Marktstraße 6.  
 Unselbständige und solche, welche immer nur versprechen wiederzukommen, und den regulären Verkehr aufhalten, dringend verboten.

# Turn-Verein.

Samstag, den 2. Juni cr., Abends 9 Uhr:  
**Haupt-Versammlung.**  
**Tagesordnung:**  
 1. Berichterstattung über den Kreisturntag;  
 2. Deutsches Turnfest zu Breslau;  
 3. Sonstiges.  
 Zu recht zahlreicher und pünktlicher Theilnahme ladet ergebenst ein.  
 7265 Der Vorstand.

# Lokal-Bewerbeverein.

**Ausflug nach Idstein**  
 am Sonntag, den 27. Mai  
 für Vereinsmitglieder, Gewerbebesucher u. deren Eltern und Meister zum Besuch der dortigen Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten. Für Fußgänger **Abmarsch Morgens 7<sup>1/2</sup> Uhr vom Gewerbeschulgebäude.** Für die Uebrigen Abfahrt 11 Uhr 55 Min. mit der Hess. Ludwigsbahn. Mittagessen für Fußgänger: Erwachsene 1,20 Mk., Schüler 50 Pfg. Rückfahrt für Alle 6 Uhr 50 Min. Abends. Auf die **Fahrpreisermäßigung** haben nur diejenigen Anspruch, welche sich bis spätestens **Samstag Mittag 12 Uhr** auf dem Bureau des Gewerbevereins angemeldet haben. 7271  
 Der Vorstand  
 des Lokal-Gewerbe-Vereins.

# Gesellschaft „Lohengrin“.

Morgen Sonntag, den 27. Mai, findet unser viertes Sommervergügen statt:  
**Ausflug mit Damen**  
 nach dem Wartthurn.  
 Der Abmarsch erfolgt präcis 2<sup>1/2</sup> Uhr von der Englischen Kirche aus. Für Unterhaltung, Vorträge, Tombola, Tanz usw. ist reichlich gesorgt.  
 Freunde und Gäste sind willkommen. 7260  
 Der Vorstand.

# Preisregeln!

Den Reglern zur Nachricht, daß das **Preisregeln** ausgeworfen ist. Für diejenigen, welche 20 geworfen haben, findet am Sonntag, den 27. Mai, von Vormittags 1/2 12 bis 2 Uhr großes Preisfesten statt.  
**Franz Daniel**,  
 „Zur Waldlust“.